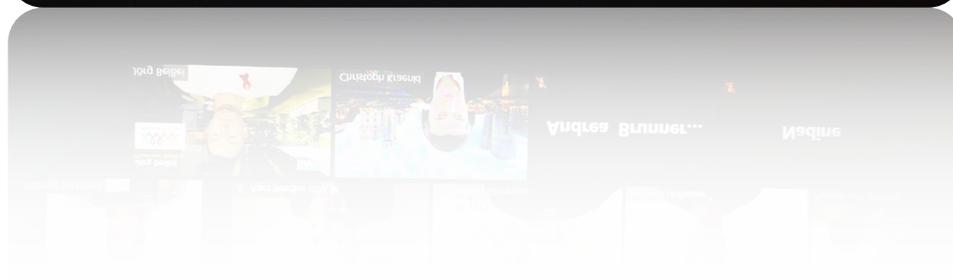
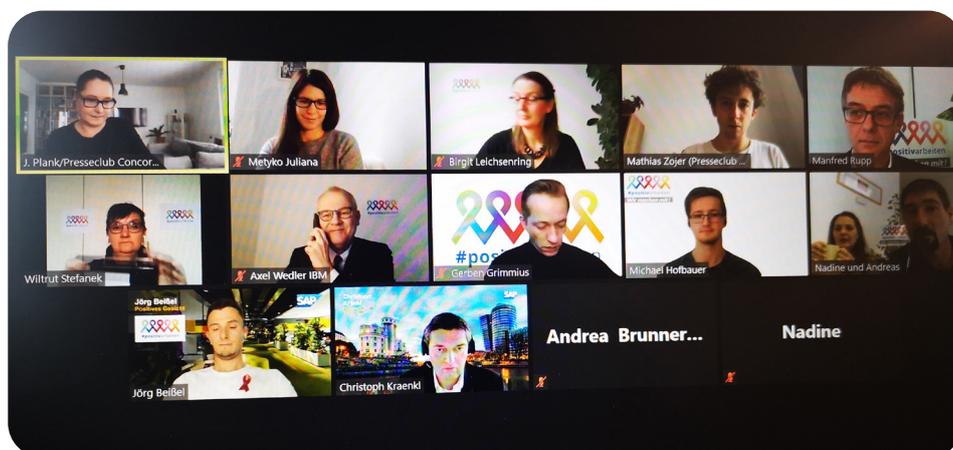




Pressespiegel

zur Online-Pressekonferenz
und der OTS-Pressesaussendung
am 1. Dezember 2020



#positivarbeiten

1. **Jetzt sind HIV-Tests besonders wichtig** S. 1-2
krone.at 08.11.2020 00:00
2. **AVISO: Einladung zur Pressekonferenz der AIDS-Hilfen Österreichs** S. 3-4
top-news.at 19.11.2020 00:00
3. **Aids Hilfe Wien: Andrea Brunner hat Leitung übernommen** S. 5-6
Wiener bz Mariahilf // 25.11.2020, S. 1, 4, 5
4. **Kampf gegen berufliche Diskriminierung** S. 7
Vorarlberger Nachrichten // 02.12.2020, S. 6
5. **Gegen berufliche Diskriminierung** S. 8
Vorarlberger Nachrichten // 02.12.2020, S. 1
6. **Positiv am Arbeitsplatz** S. 9
Kurier Gesamtausgabe // 02.12.2020, S. 13
7. **Respekt und Selbstverständlichkeit** S. 10-12
ggg.at 01.12.2020 00:00
8. **#WeltAIDSTag!** S. 13
twitter.com 02.12.2020 00:00
9. **Schleife zeigen! Welt-AIDS Tag 2020** S. 14
cba.fro.at 02.12.2020 00:00
10. **#positivarbeiten bei Almdudler: Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz** S. 15-16
prost-magazin.at 02.12.2020 00:00
11. **DER TAG vom 01. Dezember 2020** S. 17
vienna.at 02.12.2020 00:00
12. **DER TAG vom 01. Dezember 2020** S. 18
vol.at 02.12.2020 00:00
13. **AIDS-Hilfe mit Kampagne für die Arbeitswelt** S. 19-20
w24.at 02.12.2020 00:00
14. **HOSI Wien #positivarbeiten** S. 21
hosiwien.at 02.12.2020 00:00
15. **STADT GRAZ UNTERZEICHNET #POSITIVARBEITEN DEKLARATION** S. 22
presseforum.at 02.12.2020 00:00
16. **ArbeitgeberInnen-Deklaration der Aids Hilfe** S. 23-24
musicalvienna.at 02.12.2020 00:00
17. **Stadt Graz unterzeichnet #positivarbeiten Deklaration** S. 25
arf.at 02.12.2020 00:00

18.	Stadt Graz unterzeichnet #positivarbeiten Deklaration <i>ots.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 26
19.	@aidshilfewien. <i>twitter.com 02.12.2020 00:00</i>	S. 27
20.	#WeltAIDSTag <i>twitter.com 02.12.2020 00:00</i>	S. 28
21.	#WeltAIDSTag <i>twitter.com 02.12.2020 00:00</i>	S. 29
22.	Heute ist Welt-AIDS-Tag <i>twitter.com 02.12.2020 00:00</i>	S. 30
23.	#WeltAIDSTag <i>twitter.com 02.12.2020 00:00</i>	S. 31
24.	Stadt Graz unterzeichnet #positivarbeiten Deklaration <i>stimmt.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 32-33
25.	Deklaration gegen Diskriminierung <i>graz.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 34-35
26.	#positivarbeiten bei Almdudler: Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz <i>tourismus-information.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 36-37
27.	Welt-Aids-Tag: IBM und SAP engagieren sich für #positivarbeiten <i>computerwelt.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 38-40
28.	Aids-Hilfe mit Kampagne für die Arbeitswelt <i>W24, 24 Stunden Wien 18.30h 01.12.2020 // 00:00</i>	S. 41
29.	#positivarbeiten bei Almdudler: Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz <i>tourismus-zeitung.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 42-43
30.	Red Ribbon am Rathaus: Neue Wiener Landesregierung tritt gemeinsam gegen Diskriminierung auf <i>ots.at 02.12.2020 00:00</i>	S. 44
31.	Positiv arbeiten <i>RAIFFEISENZEITUNG // 49/2020, S. 4</i>	S. 45
32.	Alltag mit HIV <i>W24, W24 Spezial 21.00h 01.12.2020 // 00:00</i>	S. 46
33.	Neuer Podcast „Positiv gestimmt für Menschen mit HIV <i>ots.at 03.12.2020 00:00</i>	S. 47
34.	Wien: Red Ribbon am Rathaus - Neue Wiener Landesregierung tritt gemeinsam gegen Diskriminierung auf <i>regionews.at 03.12.2020 00:00</i>	S. 48-49
35.	Graz: Deklaration gegen Diskriminierung <i>regionews.at 03.12.2020 00:00</i>	S. 50-51
36.	#positivarbeiten bei Almdudler <i>medianet.at 03.12.2020 00:00</i>	S. 52-53
37.	BLICKPUNKT <i>Kronen Zeitung Stmk // 03.12.2020, S. 62</i>	S. 54

38. Stadt Graz setzt Zeichen am Welt-Aids-Tag Österreich Steiermark // 03.12.2020, S. 18	S. 55
39. Neuer Podcast „Positiv gestimmt“ für Menschen mit HIV regionews.at 03.12.2020 00:00	S. 56-57
40. Neuer Podcast „Positiv gestimmt“ für Menschen mit HIV presseforum.at 03.12.2020 00:00	S. 58-59
41. #positivarbeiten aidshilfen.at 13.12.2020 00:00	S. 60
42. Aufruf zu Respekt und Selbstverständlichkeit: aids-hilfe.at 13.12.2020 00:00	S. 61
43. Trittsteine im Treibsand Ärzte Woche // 50/2020, S. 1, 2	S. 62-63
44. HIV: „Lebensqualität hat sich deutlich verbessert“ Apotheker Krone // 23/2020, S. 42, 43	S. 64-65
45. CHRONIK & HISTORIE ÖAZ Österr. Apotheker-Zeitung // 26/2020, S. 77, 78	S. 66-67



SCHUTZ UND THERAPIE

Jetzt sind HIV-Tests besonders wichtig



(Bild: Sherry Young/stock.adobe.com)

Und zwar, damit frühzeitig behandelt werden kann. Als wichtigstes Ziel gilt aber nach wie vor, Diskriminierung Betroffener zu beenden und weiterhin gezielt aufzuklären.

Da zieht der Physiotherapeut gleich zwei Handschuhe übereinander an, der Zahnarzt vergibt immer nur den allerletzten Termin des Ordinationstages, manchmal werden HIV-positive Patienten unter fadenscheinigen Gründen von Medizinern gleich ganz abgewiesen.

Keine Übertreibung, sondern Alltag für Betroffene, die ehrlich und verantwortungsbewusst mit ihrer Diagnose umgehen und sie im Gesundheitsbereich nicht verschweigen. Doch gerade dort sehen sie sich immer noch oft Stigmatisierung gegenüber - 50% aller Fälle werden in diesem Zusammenhang vermeldet!



Es herrscht immer noch in weiten Bevölkerungsschichten gefährliches Halbwissen.

Dr. Mag. Matthias Skocic, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, Kepler Universitätsklinikum Linz

Ganz zu Unrecht, wie Dr. Mag. Matthias Skocic, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, Kepler Universitätsklinikum Linz, bestätigt: „Das Stigma ist heutzutage das weitaus größte Problem für HIV-positive Patienten und lässt viele dann auch zögern, im Verdachtsfall oder routinemäßig eine Testung durchführen zu lassen. Weil sie berechtigte Angst vor den sozialen Konsequenzen haben. Da muss noch sehr viel Aufklärungsarbeit geleistet werden.“ Sogar unter Homosexuellen sind die Vorurteile gegenüber Personen mit HIV-Diagnose sehr weit verbreitet.

Die Diagnose erfolgt leider oft sehr spät

Unter anderem lässt sich daraus auch die relativ hohe Zahl der sogenannten „late presenter“ erklären, also Infizierter, die spät oder schon mit Symptomen zum ersten Mal beim Arzt vorstellig werden. Oft ergibt sich ein Befund dann sogar erst zufällig im Zusammenhang mit anderen Untersuchungen. In Österreich bleiben etwa 10-20% der HIV-Infektionen unentdeckt, vier von zehn werden erst drei bis fünf Jahre oder noch später diagnostiziert. Doch früher Behandlungsbeginn ist entscheidend für den Erfolg. Aus diesem Grund läuft bereits seit 2016 die internationale Kampagne „U=U“, Undetectable = Untransmittable (nicht nachweisbar = nicht übertragbar) mit der Aussage, dass keine HIV-Weitergabe stattfindet, wenn die Viruslast durch eine antiretrovirale Therapie (ART) unter der Nachweisgrenze liegt.

Ein positives Testergebnis ist trotz effektiver Therapien immer noch eine große Belastung. (Bild: HBK/stock.adobe.com)

Aktuell leben hierzulande etwa 8000 Menschen mit dem Virus, jeden Tag kommen ein bis zwei dazu. Die Zahlen bleiben seit Längerem weitgehend stabil, allerdings ortet Dr. Skocic bei jüngeren Menschen eine „Kondommüdigkeit“. Da die Behandlungsoptionen sich so erfolgreich entwickelt haben, bringt das bisweilen auch den Hang zur Sorglosigkeit mit sich.



Safer Sex hat immer noch Bedeutung

Aber auch wenn AIDS, also die durch das Humane Immundefizienz-Virus (Human immunodeficiency virus) ausgelöste Erkrankung, bei uns immer seltener wird, gibt es nach erfolgter Ansteckung noch keine Möglichkeit, den Erreger wieder loszuwerden. Daher sind allgemeine Schutzmaßnahmen, allen voran Safer Sex, regelmäßige artzliche Kontrollen bei bestehender Infektion und eben Testungen so wichtig - auch und gerade in Corona-Zeiten. „Im akuten Verdachtsfall sollte immer so schnell wie möglich Klarheit herbeigeführt werden, am besten in einer spezialisierten Einrichtung, Ordination oder Ambulanz, wo sofortige, unbürokratische und vorurteilsfreie artzliche Beratung erfolgen kann“, so Dr. Skocic. Auch Heimtests aus der Apotheke eignen sich dafür und sind leicht zu handhaben. Ein positives Ergebnis muss aber weiter abgeklärt werden und bedeutet nicht, dass damit schon eine Diagnose vorliegt.

Unbedingt Beratung, derzeit v.a. online, in Anspruch nehmen. (Bild: JenkoAtaman/stock.adobe.com)

Niederschwelliges Testangebot bietet auch die [Aids Hilfe](#). Unbedingt einen Termin ausmachen, das gilt natürlich auch beim Arzt. Eine HIV-Infektion bringt übrigens nicht automatisch ein höheres Risiko für Covid-19 oder einen gefährlicheren Verlauf mit sich, das gilt als erwiesen. Allerdings ist eine verminderte Immunabwehr ungünstig. Das wiederum liegt bei Nichtbehandlung häufig vor.

Diskriminierung am Arbeitsplatz

Die Aidshilfen in Österreich haben nach deutschem Vorbild die umfangreiche Initiative [#positivarbeiten](#) gestartet, die einerseits zu Respekt und Selbstverständlichkeit im Umgang mit HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz aufruft, andererseits Betroffene zu Wort kommen lässt, Arbeitgeber miteinbezieht und Beratung anbietet.

Fragen und Antworten zu HIV und Aids finden Sie auch unter: www.hivheute.at



AVISO: Einladung zur Pressekonferenz der AIDS-Hilfen Österreichs

Termin: 1.12.2020, 10.00 – 11.00 Uhr

Wien (OTS) – Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember präsentieren die AIDS-Hilfen Österreichs ein österreichweites Projekt zum Thema HIV und Arbeit: Rund 70 Arbeitgeber*innen, also Unternehmen, sechs Bundesministerien und zahlreiche Landesorganisationen setzen mit ihrem Commitment zu #positivarbeiten gemeinsam ein Zeichen gegen Diskriminierung HIV-positiver Menschen im Arbeitsmarkt.

Thema: Gleichstellung von Menschen mit HIV in der Arbeitswelt

- * Über das Projekt #positivarbeiten
- * HIV & Arbeit „facts & figures“
- * Stellungnahmen der Mitinitiatoren IBM & SAP stellvertretend für über 70 Unternehmen
- * Persönliche Statements der Gesichter der Initiative #positivarbeiten

Moderation: Birgit Leichsenring

Sprecher*innen:

- * Manfred Rupp – Projektleiter/Geschäftsführer AIDS Hilfe Steiermark
- * Patricia Neumann – Geschäftsführerin/IBM Österreich
- * Christoph Kränkl – Geschäftsführer/SAP Österreich
- * Axel Wedler – Gesicht der Initiative #positivarbeiten von IBM Deutschland
- * Andreas Krenn – Gesicht der Initiative #positivarbeiten (Vorarlberg)
- * Wiltrud Stefanek – Gesicht der Initiative #positivarbeiten (Wien)

Weitere Gesprächspartner*innen – Fragen im Anschluss:



* Gerben Grimmus – Gesicht d. Initiative #positivarbeiten (Wien)

* Michael Hofbauer – Gesicht d. Initiative #positivarbeiten (OÖ)

* Jörg Beissel – Gesicht d. Initiative #positivarbeiten (SAP Deutschland)

Um Anmeldung zur Online-Pressekonferenz wird gebeten:

Melden Sie sich bitte [hier] (<https://forms.gle/Fp3raU3qEfSzpJSD7>) an, um Ihren persönlichen Einladungslink anzufordern bzw. gerne auch per Mail an metyko@aids-hilfe-wien.at

PK: Gleichstellung von Menschen mit HIV in der Arbeitswelt

Anmeldung zur Online-Pressekonferenz unter
<https://forms.gle/Fp3raU3qEfSzpJSD7> bzw. per E-Mail an
metyko@aids-hilfe-wien.at

Datum: 1.12.2020, 10:00 – 11:00 Uhr

Ort: Online

Url: <https://forms.gle/Fp3raU3qEfSzpJSD7>

Aids Hilfe Wien

Juliana Metyko-Papousek, BA

metyko@aids-hilfe-wien.at



Aids Hilfe Wien: Andrea Brunner hat Leitung übernommen

Passend zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember gibt es bei der Aids Hilfe Wien eine neue Führungskraft. Die bz hat sich mit Andrea Brunner (online) zum Interview getroffen. Welche Ideen sie für die Zukunft hat, verrät sie auf **Seite 4**

„Unwissen

Andrea Brunner ist seit Kurzem die neue Leiterin der Wiener Aids Hilfe am Mariahilfer Gürtel 4.

Wie wirken sich der Lockdown und die strengen Corona-Regeln auf die Arbeit der Aids Hilfe Wien aus?

ANDREA BRUNNER: Wir haben unsere Öffnungszeiten auf 15 bis 19 Uhr verändert, damit unsere Klientinnen und Klienten sowie alle Mitarbeiter rechtzeitig zuhause sein können. Trotzdem halten wir auch im Lockdown unser ganzes Test- und Beratungsangebot aufrecht. Neu ist bei uns nur, dass man sich für HIV-Tests jetzt telefonisch anmelden muss: Wer sich anonym testen lassen möchte, bekommt trotzdem einen schnellen Termin, bei dem das Ergebnis sofort vorliegt.

Wie geht es HIV-positiven Menschen am Arbeitsmarkt und mit welchen Herausforderungen haben sie zu kämpfen?

Menschen mit HIV oder Aids leiden auch am Arbeitsplatz unter Diskriminierung beziehungsweise Ausgrenzung und der Angst davor. Die Spanne reicht von Klatsch und Tratsch über Mobbing und übler Nachrede bis hin zu unberechtigten Kündigungen. Es gibt immer noch viel Unwissen und deshalb auch Stigmatisierung und Diskriminierung. Darum sind unsere Aufklärungskampagnen so wichtig: Wenn jemand heute HIV-positiv und medizinisch gut eingestellt ist, kann er das Virus nicht übertragen – auch nicht sexuell. Es ist möglich, ganz normal zu arbeiten und auch ein ganz normales gutes Leben zu führen. Übrigens gibt es für HIV-positive Menschen

ist ein Problem“

auch kein erhöhtes Risiko, an Covid-19 zu erkranken.

Was wollen Sie anders machen als Ihre Vorgängerin und wie sieht die Zukunft der Aids Hilfe Wien aus?

Wir sind dabei, einen Schwerpunkt auch auf andere sexuell übertragbare Krankheiten und auf Gesundheit allgemein zu setzen. Gerade junge Menschen wollen wir verstärkt über eine selbstbestimmte Sexualität informieren. Noch bis 27. November findet die Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche statt, in der man sich auch bei uns im Haus, am Mariahilfer Gürtel 4, kostenlos auf Hepatitis und HIV testen lassen kann. Da wir eine Gesundheitseinrichtung sind, ist dieses Angebot auch während des verschärften Lockdowns aufrecht. Wichtig ist jedoch, sich im Vorfeld für den Test anzumelden und die haus-

internen Regeln, wie das Tragen von Masken, das Händedesinfizieren und das Abstandhalten einzuhalten. Näheres auf www.testwoche.net

Das Aids Hilfe Haus steht gleich am Beginn der Gumpendorfer Straße. Wie können Bezirksbewohner das Aids Hilfe Haus nützen?

Mariahilf ist ein Regenbogenbezirk, und wir sind ein lebendiger Teil davon. Auch sind wir Teil des Gesundheitsforums des Bezirks. Darüber hinaus können etwa Vereine unsere Seminarräume nützen – während des Lockdowns allerdings nicht. Außerdem war Bezirksvorsteher Markus Rumelhart ja viele Jahre bei der Aids Hilfe Wien in der Beratung tätig, da gibt es natürlich eine sehr enge und positive Zusammenarbeit.

Interview: Mathias Kautzky



Andrea Brunner will zu Aids-Tests motivieren. Foto: Aids Hilfe Wien



Kampf gegen berufliche Diskriminierung

Aidshilfe startet mit einem neuen Projekt.

BREGENZ Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember erinnert an die Menschen, die an den Folgen der Infektion verstorben sind, ruft dazu auf, weltweit Zugang für alle zu Prävention und Versorgung zu schaffen und will nicht zuletzt Diskriminierung entgegenwirken. Heuer startete zudem österreichweit das Projekt #positivarbeiten. Damit sollen Benachteiligungen, denen Betroffene vor allem im Berufsleben ausgesetzt sind, aus der Welt geschafft werden.

Für Testungen fehlen Ärzte

In Vorarlberg nehmen sieben Unternehmen daran teil. In einem arbeitet Andreas Krenn (46), der seit 2007 mit der Diagnose HIV lebt. Er weiß, was sie bedeutet. Einmal wurde der vierfache Familienvater sogar als „Gefahrengut“ bezeichnet. „Das muss aufhören“, betonte er bei einer gemeinsamen Pressekonzferenz der österreichischen Aidshilfen. Im Rahmen von #positivarbeiten will er einen Beitrag dazu leisten. Bundesweit unter-

stützen bereits 72 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Aktion. Andreas Krenn scheute sich lange vor einem Outing. Vor zwei Jahren wurde er dann während eines Spitalsaufenthalts quasi zwangsgeou-



„Seit dem Lockdown im Frühjahr fanden **keine Schulworkshops** mehr statt.“

Angela Knill
GF Aidshilfe Vorarlberg

ttet. Bei seinem jetzigen Chef machte der Elektriker kein Geheimnis mehr aus seiner Infektion. „Er hat das sehr positiv aufgenommen“, erzählte Krenn. Das sei ein Ansporn gewesen, mit seiner Geschichte die Initiative zu unterstützen. Daneben

prägte auch Corona die Arbeit der Aidshilfen. Die gute Nachricht: Die Zahl der Neuinfektionen stabilisiert sich in Vorarlberg im einstelligen Bereich. 2019 gab es neun neue Fälle, ein Fall weniger als im Jahr davor. Allerdings hat die Aidshilfe große Schwierigkeiten, ärztliches Personal für die Blutabnahmen zu bekommen. „Wegen der Coronapandemie haben wir im Frühjahr die Testungen neun Wochen lang ausgesetzt“, erzählt Aidshilfe-Geschäftsführerin Angela Knill. Anfang November dann sahen sich die Ärzte, die beide in Pension sind, nicht mehr in der Lage, die Blutabnahmen durchzuführen. Knill versteht, dass diese Nebentätigkeit für beruflich ausgelastete Mediziner nicht interessant ist, wünscht sich dennoch schnellstmöglich eine Lösung für das Problem.

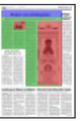
Am stärksten getroffen hat die Pandemie jedoch den Bereich der Prävention. „Seit dem Lockdown im Frühjahr fanden keine Schulworkshops mehr statt“, verdeutlicht Angela Knill. **VN-MM**



VORARLBERG

Gegen berufliche Diskriminierung

Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember erfüllt verschiedene Funktionen. Vor allem will er gegen die Diskriminierung von Betroffenen angehen. Ein neues Projekt mit dem Titel #positivarbeiten legt den Fokus nun auf die berufliche Lebenswelt von HIV-Infizierten. Im Land beteiligen sich sieben Firmen. »A6



Positiv am Arbeitsplatz

Aids. Menschen mit HIV kämpfen gegen Ängste, Benachteiligung und Vorurteile im Job

VON ANITA STAUDACHER

Ärzte, Bekannte, die Familie: Alle haben ihm abgeraten, sich als HIV-positiv zu outen. „Ich hörte nur: Mach das nicht. Der Preis dafür ist bei deinem Job viel zu hoch“, erzählt IBM-Manager Axel Wedler. Vier Jahre nach der Diagnose traute er sich doch und war überrascht. Arbeitgeber und Kollegen hatten nicht das geringste Problem damit. „Wäre ich gleich damit rausgerückt, hätte ich mir vier Jahre voller Ängste und Geheimniskrämerei erspart“, sagt Wedler heute.

Er möchte mit seiner Geschichte anderen Betroffenen Mut machen, offen mit einer Infektion umzugehen. „HIV ist eine chronische Krankheit, nicht mehr und nicht weniger. Mit ihr kann ich leben und arbeiten genau wie jeder gesunde Mensch.“



IBM-Manager Axel Wedler will HIV-Positiven Mut machen

Selbstverständlich ist das leider noch immer nicht. In Österreich gibt es aktuell zwischen 8.000 und 10.000 HIV-Positive. Sie sind bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung zwar genauso leistungsfähig und es besteht im Arbeitsalltag kein Ansteckungsrisiko. Trotzdem halten viele ihre Infektion lieber geheim, weil sie Ängste, Vorurteile und Benachteiligung am Arbeitsplatz fürchten.

„Die Ängste sind völlig unbegründet. Wegen der Unwissenheit kommt es aber

immer wieder zu teils versteckter Diskriminierung“, berichtet Manfred Rupp, Geschäftsführer der Aids-Hilfe Steiermark und Projektleiter von #positivarbeiten Österreich. Die im Vorjahr in Deutschland gestartete Firmeninitiative setzt sich aktiv gegen Benachteiligung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV im Job ein. Am gestrigen Welt-Aids-Tag erfolgte der Startschuss in Österreich.

Arbeitgeber-„Outing“

Gemeinsam mit den Aids-Hilfen Österreichs unterzeichneten die ersten 72 Unternehmen eine Arbeitgeber-Deklaration zur Gleichstellung von Menschen mit HIV. Unter ihnen A1, Almdudler, IBM, SAP, ÖBB, Raiffeisen Bank International, UNIQA, einige Ministerien sowie die Stadt Wien. „Eine offene Kultur ist eine wichtige Botschaft. Es darf keinen Unterschied zwischen HIV- und Nicht-HIV-Infizierten geben“, betont SAP-Österreich-Chef Christoph Kränkl.

Projektleiter Rupp hofft, dass viele weitere Unternehmen die Deklaration unterzeichnen. „Wir erwarten, dass durch die Unterstützung der Firmen ein Ruck durch die Gesellschaft geht.“

Rein rechtlich kann in Österreich jeder Beruf mit einer HIV-Infektion ausgeübt werden, einzige Ausnahme ist die erwerbsmäßige Sexarbeit. Der HIV-Status muss dem Arbeitgeber nicht mitgeteilt werden, es besteht keine Auskunftspflicht. Es besteht Diskriminierungsschutz. So darf ein Arbeitnehmer nicht aufgrund einer Infektion mit dem HI-Virus oder einer Aids-Erkrankung gekündigt werden. Der Diskriminierungsschutz müsse aber auch gelebt werden, meint Rupp.

Bei #positivarbeiten schildern HIV-Positive aus unterschiedlichen Berufen ihre Probleme, aber auch positiven Erfahrungen im Job – und wünschen sich vor allem eines: ein Stück Normalität. Nähere Infos unter www.positiv-arbeiten.at



Welt-Aids-Tag: Schleife am Ausweichquartier des Parlaments



Respekt und Selbstverständlichkeit

Darum geht's am Welt-AIDS-Tag 2020



Aids Hilfe Wien

Der heutige Welt-AIDS-Tag ist ein wichtiger Anlass, um vielfaltige Zeichen im Kampf gegen Aids zu setzen – und uns auch an die Menschen zu erinnern, die an der Krankheit gestorben sind. Das Red Ribbon muss gerade in diesen Zeiten mehr sein als ein Zeichen und Symbol – sondern eine aktive Aufforderung zum Kampf gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Schlechterstellung von Menschen, die an HIV und AIDS erkrankt sind.

Das Corona-Jahr führt uns vor Augen, wie wichtig Information, Prävention und Versorgung sind

Ja, in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat sich viel verändert. HIV-positive Menschen haben neue Lebensperspektiven und für die allermeisten ist heute ein langes, erfülltes Leben möglich. Doch gerade das Corona-Jahr führt uns dramatisch vor Augen, wie wichtig Information,



gesundheitliche Prévention und Versorgung sind. Die Aids Hilfe Wien hat sich deshalb neu aufgestellt.

Mit einem neuen Team werden wir auf den Erfolgen der letzten Jahre aufbauen und unser Angebot weiterentwickeln und ausbauen. Wien braucht ein Zentrum für sexuelle Gesundheit – als solches wollen wir in den nächsten Monaten und Jahren zur zentralen Schnittstelle in der Gesundheitsprevention und -versorgung werden. Denn nur so, auf breiter Basis und mit zeitgemäßen Zugängen, können wir gemäß unserem Motto „Test, Treat, Prevent“ unseren Beitrag leisten, AIDS wirksam bekämpfen und im Sinn des weltweiten Ziels von UNAIDS die HIV-Pandemie im Jahr 2030 für beendet erklären!

Wir müssen uns gegen jede Form der Stigmatisierung einsetzen – auch im Berufsleben

Es braucht aber mehr als nur den gesundheitlichen Aspekt. Wir alle müssen uns einsetzen gegen jede Form der Stigmatisierung und Schlechterstellung. Denn obwohl Menschen mit HIV heute leben und arbeiten können wie alle anderen, gehört Diskriminierung für viele von ihnen leider noch immer zum Alltag – ganz besonders im Berufsleben. Unter dem Motto #positivarbeiten haben die die Aids Hilfen Österreich daher heute gemeinsam eine Partnerschaft für Respekt und Selbstverständlichkeit ins Leben gerufen. Mit einer gemeinsamen Deklaration bekennen sich Arbeitgeber*innen damit zur aktiven Förderung der Antidiskriminierung und zur Unterstützung HIV-positiver Mitarbeiter*innen! Sie bekennen sich dazu, Benachteiligungen entgegenzutreten und mit gutem Beispiel für ein respektvolles Miteinander einzutreten. Sie verpflichten sich zu geschulten Beschwerdestellen in Diskriminierungsfallen und vor allem dazu, das Thema HIV proaktiv anzupacken.

Genau das braucht es heute ... und die beeindruckende Liste der Erstunzeichner*innen zeigt, dass es den Willen dazu gibt. Von Ministerien



bis zur ÖB, von der Stadt Wien bis zu IBM, SAP und der Arbeiterkammer – sie alle geben im Zuge von „Positiv Arbeiten“ ein wichtiges Bekenntnis ab und wir sind überzeugt, dass diese Liste in Zukunft nur noch weiter wachsen wird.

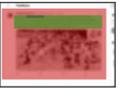
Zum Welt-Aids-Tag 2020 gilt in diesem Sinne mehr denn je: bekämpfen wir das Virus – und nicht die Menschen, die mit dem Virus leben müssen!

Stefan Dobias ist Vorsitzender der Aids Hilfe Wien



twitter.com
02/12/2020 (Täglich)
Seite: Online
Land: Österreich
Region:

Auflage:
Reichweite: 0
Artikelfläche: 18880 mm²
Skalierung: 100%
Artikelwertbewert: n/a

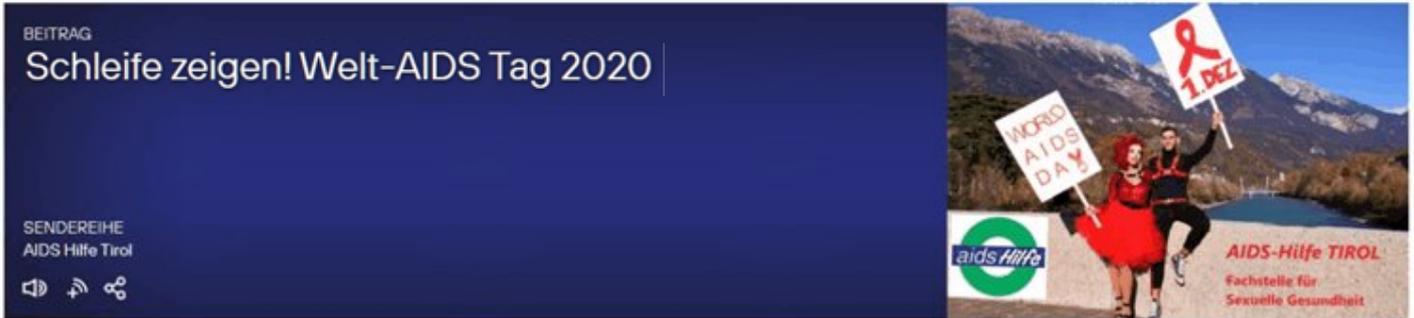


PoolbarFestival @PoolbarFestival · 18 Std.

⋮

Heute ist [#WeltAIDSTag](#)! Das [#poolbar](#)-Team supportet die Initiative [#positivarbeiten](#) gegen die Ausgrenzung HIV-positiver Menschen: Beim [#poolbarfestival](#) ist jeder und jede gleich viel wert! Infos zum Thema [#AIDS](#) unter [aids-hilfe.at](#) [@aidshilfewien](#) [#poolbarfestival2021](#)





Sondersendung der AIDS-Hilfe Tirol zum Welt-AIDS Tag 2020. Im Schatten der Corona-Krise ist vieles anders. So ist kein Solidaritatsfest für HIV-Positive möglich. Deshalb erfand die AIDS-Hilfe das Mitmachprojekt Schleife zeigen. Damit ist das Red Ribbon gemeint, die rote Schleife für Solidarität mit Betroffenen. Infos: www.aidshilfe-tirol.at

Eine neue Kampagne gegen die Diskriminierung von Positiven am Arbeitsplatz startete ebenfalls: #positivarbeiten. AIDS-Hilfen und Unternehmen und Institutionen gemeinsam für Diversität und Inklusion in der Arbeitswelt. Link: www.aids-hilfe.at/positivarbeiten/

Da aufgrund der Corona-Krise im Sendestudio besondere Sicherheitsmaßnahmen galten, wurden Dr. Georg Gierzinger und Dr. Fritz Aull per Telefon zugeschaltet.



#positivarbeiten bei Almdudler: Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz

„Ob im Beruf, in der Partnerschaft oder in der Freizeit: Bei rechtzeitiger Diagnose und Therapie muss HIV heute kaum mehr Einschränkungen nach sich ziehen. Das wollen wir durch unsere Teilnahme an der Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe klar und deutlich aufzeigen“, erklärt Almdudler Geschäftsführer Gerhard Schilling.

„Almdudler lebt seit seiner Gründung Werte wie Toleranz, Offenheit, Zusammengehörigkeit und Miteinander. Daher ist es für uns gerade als Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit, uns für die Inklusion von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz stark zu machen.“ Sabine Ruso, Leiterin des Personalmanagements bei Almdudler, ergänzt: „Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen – und das natürlich auch gerne bei Almdudler.“ Beim österreichischen Familienunternehmen sind HIV-positive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wie auch alle

anderen Menschen, egal welcher Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung herzlich willkommen, denn ein respektvolles Miteinander wird im Hause Almdudler aktiv gefördert.

Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit

Gerhard Schilling und Sabine Ruso unterzeichneten mit Stolz die „Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit“, um das Engagement für einen diskriminierungsfreien Umgang von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz zu besiegeln und auch aktiv sichtbar zu machen. Denn was vielen noch immer nicht klar ist: Menschen mit HIV können jeden Beruf ausüben, HIV verändert weder Talent noch Fähigkeiten und auch die Leistungsfähigkeit wird nicht eingeschränkt. Zudem ist eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ausgeschlossen und unter Therapie ist HIV selbst nicht mehr übertragbar. „Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Teil der Almdudler-Familie und wir treten ganz klar jeder Form von Benachteiligung entgegen“, so Ruso. Bei Almdudler ist man überzeugt: Respekt, Offenheit und Menschlichkeit sind die Grundbausteine für bessere Lebensqualität und tragen so zu einem wertschätzenden Betriebsklima bei.

Almdudler Red Ribbon Edition

Besonders freuen wir uns, dass die rote Schleife auch in diesem Jahr als limitierte Auflage unsere beliebte 0,25L Glasflasche ziert.

Die Red Ribbon Edition 2020 ist anlässlich der Initiative #positivarbeiten sowie dem Welt Aids Tag am 1. Dezember, im Almdudler Onlineshop unter <https://almdudler.com/at/shop> erhältlich. Mit jedem verkauften Karton werden 2 Euro an die Aids Hilfe gespendet.

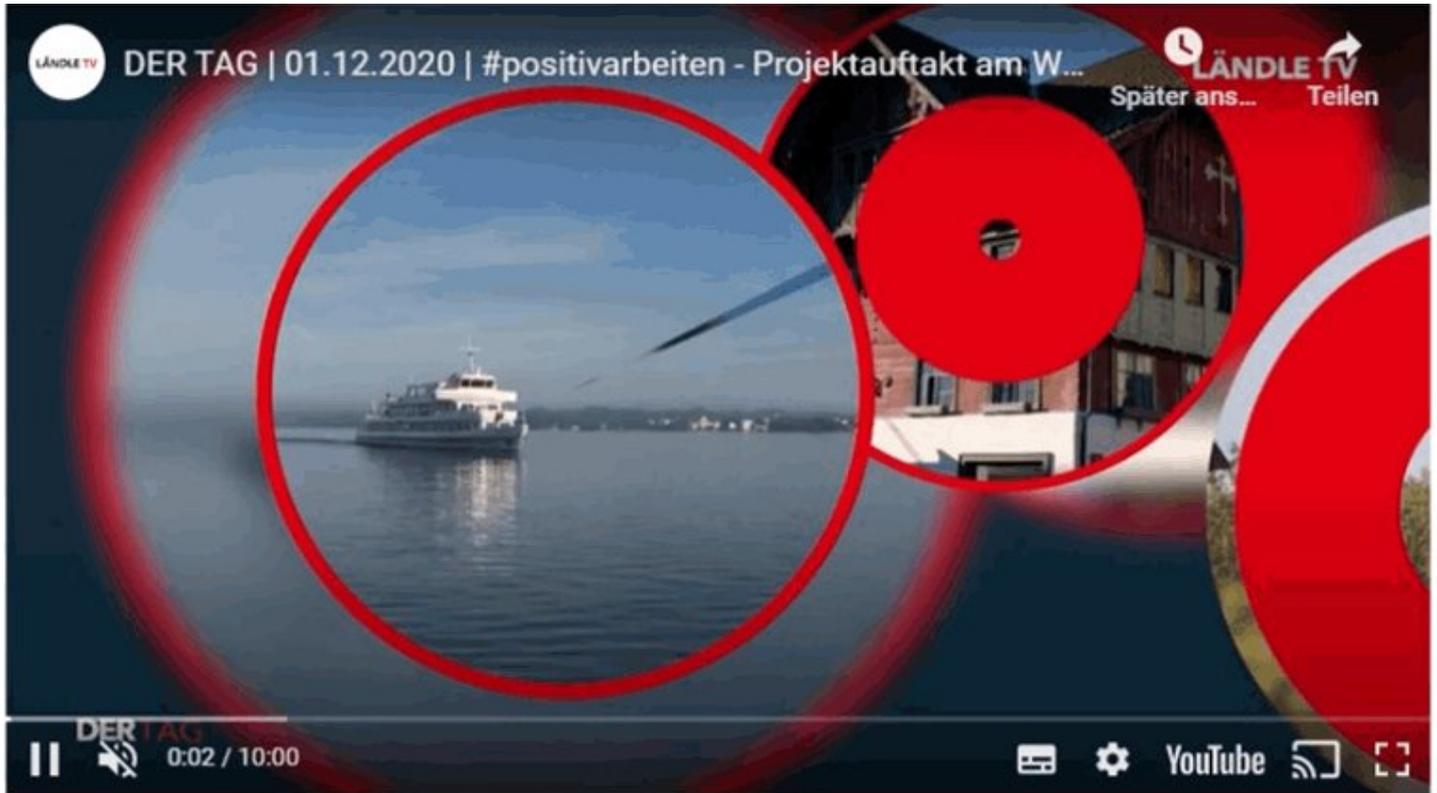
www.almdudler.at



Mias Mitte GR Andrea Brunner, Almoudier GR Gerard Schilling & Leitung Personalmanagement Sabine Ruso
© Jürgen Hammerschmied



DER TAG vom 01. Dezember 2020



#positivarbeiten - Projektauftritt am Welt AIDS Tag

Ein Tag um Akzente zu setzen - Genau das wollen die Aidshilfen Österreichs mit einem Neuen Projekt. Was dahinter steckt & Warum der Welt-AIDS-Tag nach wie vor wichtig ist für eine offene Kultur? DER TAG berichtet vom Pressegespräch.

Außerdem öffnet LÄNDLE TV das erste Türchen vom Adventskalender:
Es gibt Weihnachtliche Geschenke zu gewinnen!

Und: die Wetteraussichten der nächsten Tage von Kachelmannwetter.

Quelle: LÄNDLE TV



KURIOSES

DER TAG vom 01. Dezember 2020



#positivarbeiten - Projektauftritt am Welt AIDS Tag

Ein Tag um Akzente zu setzen - Genau das wollen die Aidshilfen Österreichs mit einem Neuen Projekt. Was dahinter steckt & Warum der Welt-AIDS-Tag nach wie vor wichtig ist für eine offene Kultur? DER TAG berichtet vom Pressegespräch.

Außerdem öffnet LÄNDLE TV das erste Türchen vom Adventskalender:
Es gibt Weihnachtliche Geschenke zu gewinnen!

Und: die Wetteraussichten der nächsten Tage von Kachelmannwetter.

Quelle: LÄNDLE TV



Anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2020 startet die AIDS-Hilfe eine neue Kampagne.



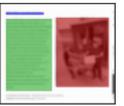


w24.at
02/12/2020 (Täglich)
Seite: **Online**
Land: **Österreich**
Region:

Auflage:
Reichweite: **0**
Artikelfläche: **80711 mm²**
Skalierung: **83%**

Die Aidshilfe hat anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2020 die Kampagne #positivarbeiten ins Leben gerufen. Dabei treten österreichische Arbeitgeber öffentlich gegen Benachteiligung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV auf. Auch W24 ist bei mit dabei. Gemeinsam mit den AIDS-Hilfen Österreichs unterzeichneten sie eine Deklaration gegen Diskriminierung im Arbeitsleben.

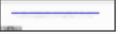
Denn viele Menschen mit HIV vermeiden es, im Alltag über ihre HIV-Infektion zu sprechen, um Ausgrenzung oder weitere Fragen zu vermeiden. Diese unfreiwillige Geheimhaltung kann in Folge als große Belastung wahrgenommen werden. Doch bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung können Menschen mit HIV heute leben und arbeiten wie alle anderen. Sie sind genauso leistungsfähig und können nahezu jeden Beruf ausüben.



HOSI Wien #positivarbeiten

Für die HOSI Wien als Arbeitgeberin macht es keinen Unterschied, ob ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen HIV-negativ oder HIV-positiv sind. In vielen Betrieben in Österreich sieht die Realität für HIV-positiv Arbeitnehmer*innen aber ganz anders aus. Viel zu oft erfahren betroffene Personen Stigmatisierung und Diskriminierung am Arbeitsplatz. Deshalb unterstützen wir das Projekt #positivarbeiten der Aids Hilfe Wien um auf jenen Missstand aufmerksam zu machen. Arbeitgeber*innen aus den verschiedensten Branchen bekennen sich damit zu einem respektvollen und diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Mitarbeiter*innen. Selbstverständlich haben auch wir die Deklaration unterschrieben um ein Zeichen gegen Ausgrenzung am Arbeitsplatz zu setzen.





STADT GRAZ UNTERZEICHNET #POSITIVARBEITEN DEKLARATION

ZEICHEN ZUM WELT-AIDS-TAG

Graz (OTS) – Der heutige Welt-Aids-Tag steht für Solidarität mit den Betroffenen. Diese ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne #positivarbeiten, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen.

Auch der Grazer Stadtregierung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. Die Stadt Graz hat sich bereits dem Projekt #positivarbeiten angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet. Bürgermeister **Siegfried Nagl** dazu: "Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören."

"Niemand soll in der Stadt Graz aus Krankheitsgründen diskriminiert werden. Die Unterzeichnung der Deklaration setzt dafür ein deutliches Zeichen", ergänzt der zuständige Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer** (KPO).

Die österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9.000 mit HIV infizierte Personen in Österreich gibt – das sind bei knapp 8,9 Millionen EinwohnerInnen etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung. Jedes Jahr gibt es in der Steiermark rund 40 bis 50 HIV-Neuinfektionen – ein Wert, der sich seit Jahren kaum verändert, wie es von der Aidshilfe Steiermark heißt. Für das heurige Jahr lässt sich allerdings noch keine Prognose erstellen. Die Zahlen für 2020 werden erst im ersten Quartal 2021 veröffentlicht.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Abteilung für Kommunikation
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Hauptplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 872-2430
birgit.samer@stadt.graz.at
<http://graz.at>

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at



ArbeitgeberInnen-Deklaration der Aids Hilfe

FÜR EINEN DISKRIMINIERUNGSFREIEN UMGANG MIT HIV-POSITIVEN MENSCHEN

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 01. Dezember 2020 haben die Vereinigten Bühnen Wien die ArbeitgeberInnen-Deklaration "Respekt & Selbstverständlichkeit" von #positivarbeiten der Aids Hilfe unterzeichnet. Damit setzen die VBW ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz und fördern ein offenes und respektvolles Miteinander. Ein wichtiger Schritt gegen Ausgrenzung von betroffenen Personen im Arbeitsleben.



Die AIDS-Hilfen Österreichs

Respekt und Selbstverständlichkeit

Für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen im Arbeitsleben

Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen. Mit dieser Deklaration machen wir deutlich: Bei uns sind HIV-positive Mitarbeiter*innen willkommen. Bei Diskriminierung schreiten wir ein und fördern ein offenes und respektvolles Miteinander.

Ob im Job, in der Partnerschaft oder in der Freizeit: Bei rechtzeitiger Diagnose und Therapie muss HIV heute keine Einschränkungen mehr nach sich ziehen. Menschen mit HIV können jeden Beruf* ausüben. Sie sind genauso leistungsfähig wie andere Menschen. Eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ist ausgeschlossen, unter Therapie ist HIV generell nicht mehr übertragbar. HIV-positive Arbeitnehmer*innen sind Kolleg*innen wie alle anderen.

Benachteiligungen entgegenreten

Immer wieder erleben HIV-positive Menschen trotzdem Benachteiligungen - von absichtlichen Bemerkungen bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes. Arbeitgeber*innen fürchten manchmal, HIV-positive Mitarbeiter*innen wären den Anforderungen des Jobs nicht gewachsen. Diese Sorge ist schlicht unbegründet. HIV verändert weder Talent noch Fähigkeiten.

Andere fürchten bei Bekanntwerden Unruhe in der Belegschaft oder Vorbehalte bei der Kundschaft. Dafür gibt es Lösungen: Wissen und das direkte Gespräch können Probleme ausräumen. HIV-Tests bei Einstellung oder betriebsärztlichen Untersuchungen sind diskriminierend. Der HIV-Status ist für berufliche Tätigkeiten nicht relevant! „Freiwillige“ Tests sind ebenfalls nicht akzeptabel: Sie stigmatisieren - schon, wenn sich jemand gegen den Test entscheidet.

Arbeit ist ein zentrales, sinnstiftendes Bestandteil des Lebens. Berufliche Benachteiligung verletzt die Menschenwürde, führt zu psychischen Belastungen und macht Angst. Benachteiligung schwächt Mitarbeiter*innen und Unternehmen.

Die zerstörerischen Folgen von Diskriminierung reichen zugleich weit über das Arbeitsumfeld hinaus: Die Angst vor Zurückweisung kann Menschen vom HIV-Test zurückschrecken lassen und damit von einer Therapie abhalten.

ÖAG
Österreichische AIDS-Gesellschaft

vbw

VEREINIGTE BÜHNEN WIEN
 ein Unternehmen der **wienholding**

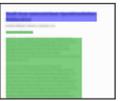
Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH unterzeichnet diese Erklärung im Bewusstsein der Verantwortung für die Würde ihrer Mitarbeiter*innen: **Ausgrenzung macht krank, Respekt trägt zur Lebensqualität und einem produktiven Betriebsklima bei.** Wir bekennen uns zu gelebter Vielfalt und Inklusion.

Prof. Dr. Franz Patay
 Datum, Unterschrift
 Prof. Dr. Franz Patay
 Geschäftsführer
 Vereinigte Bühnen Wien GmbH

Christian Stronach
 Datum, Unterschrift
 Christian Stronach
 Insidentant Medical
 Vereinigte Bühnen Wien GmbH

Markus Rupp
 Datum, Unterschrift
 Mag. Markus Rupp, Projektleiter #positivarbeiten Österreich

#positivarbeiten



Stadt Graz unterzeichnet #positivarbeiten Deklaration

Zeichen zum Welt-Aids-Tag

Graz (OTS) – Der heutige Welt-Aids-Tag steht für Solidarität mit den Betroffenen. Diese ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne #positivarbeiten, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen.

Auch der Grazer Stadtregierung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. Die Stadt Graz hat sich bereits dem Projekt #positivarbeiten angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet. Bürgermeister Siegfried Nagl dazu: „Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören.“

„Niemand soll in der Stadt Graz aus Krankheitsgründen diskriminiert werden. Die Unterzeichnung der Deklaration setzt dafür ein deutliches Zeichen“, ergänzt der zuständige Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ).

Die sterreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9.000 mit HIV infizierte Personen in Österreich gibt – das sind bei knapp 8,9 Millionen EinwohnerInnen etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung. Jedes Jahr gibt es in der Steiermark rund 40 bis 50 HIV-Neuinfektionen – ein Wert, der sich seit Jahren kaum verändert, wie es von der Aidshilfe Steiermark heißt. Für das heurige Jahr lässt sich allerdings noch keine Prognose erstellen. Die Zahlen für 2020 werden erst im ersten Quartal 2021 veröffentlicht.



Stadt Graz unterzeichnet #positivarbeiten Deklaration

Zeichen zum Welt-Aids-Tag

„Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören.“

Siegfried Nagl, Bürgermeister Stadt Graz

Graz (OTS) - Der heutige Welt-Aids-Tag steht für Solidarität mit den Betroffenen. Diese ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne #positivarbeiten, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen.

Auch der Grazer Stadtregerung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. Die Stadt Graz hat sich bereits dem Projekt #positivarbeiten angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet. Bürgermeister **Siegfried Nagl** dazu: *„Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören.“*

„Niemand soll in der Stadt Graz aus Krankheitsgründen diskriminiert werden. Die Unterzeichnung der Deklaration setzt dafür ein deutliches Zeichen“, ergänzt der zuständige Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer** (KPÖ).

Die Österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9.000 mit HIV infizierte Personen in Österreich gibt – das sind bei knapp 8,9 Millionen EinwohnerInnen etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung. Jedes Jahr gibt es in der Steiermark rund 40 bis 50 HIV-Neuinfektionen – ein Wert, der sich seit Jahren kaum verändert, wie es von der Aidshilfe Steiermark heißt. Für das heurige Jahr lässt sich allerdings noch keine Prognose erstellen. Die Zahlen für 2020 werden erst im ersten Quartal 2021 veröffentlicht.

Rückfragen & Kontakt:

Abteilung für Kommunikation
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Hauptplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 872-2430
birgit.samer@stadt.graz.at
<http://graz.at>



twitter.com
02/12/2020 (Täglich)
Seite: Online
Land: Österreich
Region:

Auflage:
Reichweite: 0
Artikelfläche: 22560 mm²
Skalierung: 100%
Artikelwertbewert: n/a



FH des BFI Wien @FHdesBFIWien · 20 Std.

⋮

Als Fachhochschule, deren Grundwerte von Weltoffenheit, Toleranz u Diversität geprägt sind, unterstützen wir aus vollster Überzeugung das Projekt [#positivarbeiten](#) der [@aidshilfewien](#).

Gemeinsam setzen wir ein Zeichen gegen Diskriminierung von HIV in der Berufswelt.

[#weltaidstag](#)





HOSI Wien @HOSIWien · 20 Std.

...

Zum [#WeltAIDSTag](#) stellen wir uns ganz klar hinter alle HIV-positiven Arbeitnehmer*innen. Deshalb unterstützen wir [#positivarbeiten](#) von der [@aidshilfewien](#) und haben auch die entsprechende Deklaration unterschrieben: ots.at/presseaussendu...

Im Bild: [@AnsoOtte](#) und [@AndreaBrunner2](#)



↻ 2

♥ 9





twitter.com
02/12/2020 (Täglich)
Seite: Online
Land: Österreich
Region:

Auflage:
Reichweite: 0
Artikelfläche: 21132 mm²
Skalierung: 100%
Artikelwertbewert: n/a



TU Wien @tuvienna · 21 Std.



 Klares Zeichen am #WeltAIDSTag gegen Benachteiligung & Ausgrenzung von Menschen mit HIV: TUW mit über 70 Arbeitgeber_innen & @aidshilfewien unterzeichneten gemeinsame Deklaration im Rahmen der Aktion #positivarbeiten. positiv-arbeiten.at Foto:  Aids Hilfe Wien/Klemm





Gesundheitsministerium @bmsgpk · 22 Std.



Heute ist Welt-AIDS-Tag: Respekt, Toleranz und Offenheit – egal ob mit oder ohne HIV. Schwerer als gesundheitliche Folgen wiegen heute für viele Menschen mit HIV Diskriminierung & die Angst davor. Auch im Arbeitsleben erfahren Menschen mit HIV immer wieder Benachteiligungen. 1/2



Gesundheitsministerium @bmsgpk · 22 Std.



72 Dienstgeber*innen aus ganz Österreich haben bis zum 1. Dezember 2020 die Deklaration „Respekt und Selbstverständlichkeit“ unterzeichnet und bekennen sich zu gelebter Vielfalt und Inklusion.

Infos zum Projekt [#positivarbeiten](#) 
positiv-arbeiten.at

2/2





GRAZ **Stadt Graz** @GrazStadt · 19 Std. ⋮

Zum heutigen **#WeltAIDSTag** zeigt **#Graz** Solidarität mit den Betroffenen. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Stadt Graz hat sich dem Projekt **#positivarbeiten** angeschlossen und eine Deklaration unterzeichnet. bit.ly/33yDsOv



💬 ↻ 2 ❤️ 1 ↗



Stadt Graz unterzeichnet #positivarbeiten

Deklaration ZEICHEN ZUM WELT-AIDS-TAG

Graz (OTS) – Der heutige Welt-Aids-Tag steht für Solidarität mit den Betroffenen. Diese ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne #positivarbeiten, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen.

Auch der Grazer Stadtregierung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. Die Stadt Graz hat sich bereits dem Projekt #positivarbeiten angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet.

Bürgermeister **Siegfried Nagl** dazu: “Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören.”

“Niemand soll in der Stadt Graz aus Krankheitsgründen diskriminiert werden. Die Unterzeichnung der Deklaration setzt dafür ein deutliches Zeichen”, ergänzt der zuständige Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer** (KPÖ).

Die Österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9.000 mit HIV infizierte Personen in Österreich gibt – das sind bei knapp 8,9 Millionen EinwohnerInnen etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung. Jedes Jahr gibt es in der Steiermark rund 40 bis 50 HIV-Neuinfektionen – ein Wert, der sich seit Jahren kaum verändert, wie es von der Aidshilfe Steiermark heißt. Für das heurige Jahr lässt sich allerdings noch keine Prognose erstellen. Die Zahlen für 2020 werden erst im ersten Quartal 2021 veröffentlicht.

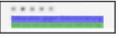
RÜCKFRAGEN & KONTAKT:



stimmt.at
02/12/2020 (Täglich)
Seite: Online
Land: Österreich
Region:

Auflage:
Reichweite: 0
Artikelfläche: 27895 mm²
Skalierung: 100%

Abteilung für Kommunikation
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Hauptplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 872-2430
birgit.samer@stadt.graz.at
<http://graz.at>



Deklaration gegen Diskriminierung

Stadt Graz setzt ein Zeichen zum Welt-Aids-Tag



Der Welt-Aids-Tag am ersten Dezember steht für Solidarität mit den Betroffenen.

 stock.adobe.com/Myimagine

Heute ist der Welt-Aids-Tag. An dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ins Leben gerufenen Tag erinnern verschiedenste Organisationen rund um den Globus an das Thema Aids und rufen dazu auf, aktiv zu werden und Solidarität mit HIV-Infizierten, Aids-Kranken sowie ihnen nahestehenden Menschen zu zeigen.

Solidarität ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne **#positivarbeiten**, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen.

Auch der Grazer Stadtregierung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. Die Stadt Graz hat sich bereits dem Projekt **#positivarbeiten** angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet. **Bürgermeister Siegfried Nagl** dazu: "Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören."

"Niemand soll in der Stadt Graz aus Krankheitsgründen diskriminiert werden. Die Unterzeichnung der Deklaration setzt dafür ein deutliches Zeichen", ergänzt der zuständige **Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ)**.



Zeichen gegen Diskriminierung setzen

Folgende **Fakten** sollen Mythen und Vorurteile etwa entkräften:

- Menschen mit HIV können heute bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung alt werden und leben wie alle anderen: Ein ganz normaler Arbeitsalltag bis zum Pensionsalter ist möglich.
- HIV ist generell schwer übertragbar. Unter Therapie – heute der Normalfall – ist eine Weitergabe selbst beim Sex ausgeschlossen.
- Im beruflichen Alltag gab es noch nie ein Risiko, weder für Kolleginnen und Kollegen noch für andere Menschen. Das gilt auch für Bereiche wie die Pflege, die Kinderbetreuung oder die Gastronomie. Selbst im Erste-Hilfe-Fall reichen die üblichen Schutz- und Hygienevorschriften aus, um eine Übertragung zu verhindern.

[Hier](#) kann die Deklaration #positivarbeiten zum Unterzeichnen heruntergeladen werden. Über 70 Unternehmen haben diese österreichweit bereits unterschrieben. In Graz bekennen sich neben der Stadt Graz auch die Karl-Franzens-Universität und die FH Joanneum zum Projekt.

Konstante Zahlen in der Steiermark

Die österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9.000 mit HIV infizierte Personen in Österreich gibt – das sind bei knapp 8,9 Millionen EinwohnerInnen etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung. (österreichische AIDS Gesellschaft, 2020; Zent. f. Virologie d. Med. Universität Wien, 2020).

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 430 HIV-Neudiagnosen in Österreich gemeldet. Jedes Jahr gibt es in der Steiermark rund 40 bis 50 HIV-Neuinfektionen – ein Wert, der sich seit Jahren kaum verändert, wie es von der Aidshilfe Steiermark heißt. Für das heurige Jahr lässt sich allerdings noch keine Prognose erstellen. Die Zahlen für 2020 werden erst im ersten Quartal 2021 veröffentlicht.



#positivarbeiten bei Almdudler: Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz



Wien (OTS) – Wien, 1. Dezember 2020. „Ob im Beruf, in der Partnerschaft oder in der Freizeit: Bei rechtzeitiger Diagnose und Therapie muss HIV heute kaum mehr Einschränkungen nach sich ziehen. Das wollen wir durch unsere Teilnahme an der Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe klar und deutlich aufzeigen“, erklärt Almdudler Geschäftsführer Gerhard Schilling. „Almdudler lebt seit seiner Gründung Werte wie Toleranz, Offenheit, Zusammengehörigkeit und Miteinander. Daher ist es für uns gerade als Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit, uns für die Inklusion von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz stark zu machen.“ Sabine Ruso, Leiterin des Personalmanagements bei Almdudler, ergänzt: „Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen – und das natürlich auch gerne bei Almdudler.“ Beim österreichischen Familienunternehmen sind HIV-positive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wie auch alle anderen Menschen, egal welcher Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung herzlich willkommen, denn ein respektvolles Miteinander wird im Hause Almdudler aktiv gefördert.

Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit



Gerhard Schilling und Sabine Ruso unterzeichneten mit Stolz die „Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit“, um das Engagement für einen diskriminierungsfreien Umgang von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz zu besiegeln und auch aktiv sichtbar zu machen. Denn was vielen noch immer nicht klar ist: Menschen mit HIV können jeden Beruf ausüben, HIV verändert weder Talent noch Fähigkeiten und auch die Leistungsfähigkeit wird nicht eingeschränkt. Zudem ist eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ausgeschlossen und unter Therapie ist HIV selbst nicht mehr übertragbar. „Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Teil der Almdudler-Familie und wir treten ganz klar jeder Form von Benachteiligung entgegen“, so Ruso. Bei Almdudler ist man überzeugt: Respekt, Offenheit und Menschlichkeit sind die Grundbausteine für bessere Lebensqualität und tragen so zu einem wertschätzenden Betriebsklima bei.

Almdudler Red Ribbon Edition

Besonders freuen wir uns, dass die rote Schleife auch in diesem Jahr als limitierte Auflage unsere beliebte 0,25L Glasflasche ziert.

Die Red Ribbon Edition 2020 ist anlässlich der Initiative #positivarbeiten sowie dem Welt Aids Tag am 1. Dezember, im Almdudler Onlineshop unter <https://almdudler.com/at/shop> erhältlich. Mit jedem verkauften Karton werden 2 Euro an die Aids Hilfe gespendet.

Über Almdudler

Almdudler ist seit 1957 das österreichische Original mit der einzigartigen Geheimrezeptur aus natürlichen Alpenkräutern. Und das ganz ohne Konservierungsstoffe und künstliche Aromen. Das österreichische Familienunternehmen steht damals wie heute für Geselligkeit und Miteinander, denn Almdudler verbindet die Menschen und ist dort, wo Menschen zusammenkommen. Mitten im Leben. „Wenn die kan Almdudler hab'n, geh i wieder ham!“

Die Red Ribbon Edition 2020 ist anlässlich der Initiative #positivarbeiten sowie dem Welt Aids Tag am 1. Dezember, im Almdudler Onlineshop erhältlich.

Mit jedem verkauften Karton werden 2 Euro an die Aids Hilfe gespendet.

[Almdudler Onlineshop](#)

Rückfragen & Kontakt:

Almdudler Pressestelle
Christine Benesch (ehemals Gattermeier)
+43 676 377 65 28
presse@almdudler.com



Welt-Aids-Tag: IBM und SAP engagieren sich für #positivarbeiten

Um sich für mehr Akzeptanz und eine Gleichstellung von HIV Infizierten im Berufsleben einzusetzen, haben die Aids-Hilfen Österreichs das Projekt #positivarbeiten ins Leben gerufen, an dem 72 Unternehmen, Ministerien und Universitäten beteiligt sind. IBM und SAP sind vom Start weg dabei.



Start für die Initiative #positivarbeiten in Österreich mit v.l.: Manfred Rupp, IBM Chefin Patricia Neumann, Gesundheitsminister Anschober und SAP-Chef Christoph Kränkl. (c) AIDS-Hilfe/Christoph Klemm

Anlässlich des Welt-Aids-Tages wurde **die Initiative #positivarbeiten**, die sich gegen Diskriminierung von HIV-positiven Menschen einzusetzt, heute Dienstag groß präsentiert. Im wesentlichen geht es dabei darum, HIV-positiv Infizierte in der Gesellschaft und im Berufsleben genauso zu behandeln wie alle anderen Menschen. Denn die Krankheit habe keinen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, hieß es bei der



Vorstellung zum Welt-Aids-Tag heute Dienstag. „Leider gibt es in der

Bevölkerung immer noch viele Ängste und Unsicherheiten“, sagte Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) zu Beginn der Pressekonferenz in einem **Video-Statement**. Deshalb sei es wichtig zu informieren, aufzuklären und die unbegründeten Ängste der Menschen zu nehmen. „HIV ist im Alltag kein Thema“, fügte Manfred Rupp, Projektleiter und Geschäftsführer der Aids-Hilfe Steiermark, an, der auch als Projektleiter für #positivarbeiten in Österreich agiert. Dennoch sei Ausgrenzung für viele Menschen im Berufsleben alltäglich, dagegen will die Initiative vorgehen. „Solange das nicht in die DNA der Betriebe hineinkommt, besteht eine unterschwellige Diskriminierung“, betonte Rupp.

IBM UND SAP IST INITIATIVE WICHTIG

Mit IBM und SAP treten zwei große Arbeitgeber in Österreich bereits seit mehreren Jahren gegen die Ungleichbehandlung ein und sind Teil des Projekts. „Es bedeutet für uns eine Anerkennung und Wertschätzung gegenüber den Menschen“, sagte Patricia Neumann, Geschäftsführerin von IBM Österreich.

„Diversity & Inclusion ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Unser Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld von Offenheit, Akzeptanz und Respekt zu schaffen, in dem niemand diskriminiert, ausgegrenzt oder benachteiligt wird. Daher unterstützen wir als IBM die Initiative #positivarbeiten, die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt“, erläuterte Neumann auch im Gespräch mit der COMPUTERWELT. „Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist einzigartig und wird dabei unterstützt, die persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und optimal einzusetzen. Wir leben „bring your whole self to work“, weil wir überzeugt sind, dass die Menschen so ihre beste Leistung zeigen können.“

„Offenheit und Inklusion ist uns insgesamt sehr wichtig. Die vollkommene Gleichstellung von HIV-positiven Personen ist daher ein ganz wichtiges, zentrales Element“, ergänzte Christoph Kränkl, Geschäftsführer von SAP Österreich. Denn es sei medizinisch längst klar, dass kein Unterschied zwischen Menschen mit und ohne HIV bestehe. „Es ist ganz wichtig, eine offene Kultur im Unternehmen zu unterstützen“,
Kränkl.



Zahlreiche Betroffene machen Situation sichtbar

Viele Menschen mit HIV vermeiden es, im Alltag über ihre HIV-Infektion zu sprechen, um Ausgrenzung oder weitere Fragen zu vermeiden. Diese unfreiwillige Geheimhaltung kann in Folge als große Belastung wahrgenommen werden. „Es ist ganz wichtig, dass man keine Angst um seinen Job haben muss“, sagte etwa Andreas Krenn, Elektriker aus Vorarlberg. Die Wiener Trafikantin Wiltrut Stefanek, die 1996 mit der Diagnose HIV positiv konfrontiert wurde, gründete einen Selbsthilfeverein und trat sehr früh offen mit ihrer Krankheit an die Öffentlichkeit: „Ich wollte kein Doppelleben führen und mich verstecken.“ Wichtig war ihr folgende Botschaft an Betroffene und Arbeitgeber: „Man kann heute mit HIV ein ganz normales Leben führen.“ Der junge Robotik-Engineer Michael Hofbauer erhielt im Februar 2019 die Diagnose. Er beschloss, sich zu outen und stellte heuer ein vielbeachtetes **Video online**. „Das Tolle daran war, dass ich ganz viel positives Feedback, auch von meiner Firma bekommen habe“, sagte Hofbauer. Seine Motivation: „Jeglicher Schritt, der gegen eine Diskriminierung gemacht wird, ist ein Schritt in eine bessere Zukunft und deswegen sollte dies auch jeder machen, der dazu in der Lage ist!“

Neben den Betroffenen sind vom Start weg 1/2 Unternehmen an der Initiative #positivarbeiten beteiligt, u.a. Accenture, HP, die BB, die Raiffeisenbank, Uniqa oder Almdudler.



W24, 24 Stunden Wien 18.30h
01/12/2020 (Täglich)
Seite: TV
Land: **Österreich**
Region:

Auflage:
Reichweite: **0**
Artikelfläche: **11779 mm²**
Skalierung: **n/a%**
Artikelwertbewert: **n/a**



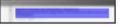
Aids-Hilfe mit Kampagne für die Arbeitswelt

W24 | 24 Stunden Wien | 01.12.2020 | 18:30 Uhr

Der 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag. Das Wiener Rathaus und andere öffentliche Gebauede hissen deshalb die Red-Ribbon-Flagge. Mit der roten Schleife soll ein Zeichen gegen die Ausgrenzung von an HIV-Infizierten oder an Aids erkrankten Menschen gesetzt werden. Derzeit leben in Österreich über 13.000 Menschen mit der Diagnose HIV, davon haben sich 430 im vergangenen Jahr neu infiziert. Die Zahlen werden allerdings weniger. Der Bereich Job funktioniert bei HIV-Positiven leider nicht immer ganz so gut. Die Initiative "Positiv arbeiten" möchte hier noch immer vorhandene Vorurteile ausräumen. Sie wurde von der Aids Hilfe ins Leben gerufen.

O-Ton: Manfred Rupp (Aids-Hilfe Steiermark), Rudolf Anschober (Sozial- und Gesundheitsminister)

Stichwort: Aids Hilfe



#positivarbeiten bei Almdudler: Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz



Wien (OTS) - Wien, 1. Dezember 2020. „Ob im Beruf, in der Partnerschaft oder in der Freizeit: Bei rechtzeitiger Diagnose und Therapie muss HIV heute kaum mehr Einschränkungen nach sich ziehen. Das wollen wir durch unsere Teilnahme an der Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe klar und deutlich aufzeigen“, erklärt Almdudler Geschäftsführer Gerhard Schilling. „Almdudler lebt seit seiner Gründung Werte wie Toleranz, Offenheit, Zusammengehörigkeit und Miteinander. Daher ist es für uns gerade als Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit, uns für die Inklusion von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz stark zu machen.“ Sabine Ruso, Leiterin des Personalmanagements bei Almdudler, ergänzt: „Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen - und das natürlich auch gerne bei Almdudler.“ Beim österreichischen Familienunternehmen sind HIV-positive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wie auch alle anderen Menschen, egal welcher Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung herzlich willkommen, denn ein respektvolles Miteinander wird im Hause Almdudler aktiv gefördert.

Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit

Gerhard Schilling und Sabine Ruso unterzeichneten mit Stolz die „Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit“, um das Engagement für einen diskriminierungsfreien Umgang von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz zu besiegeln und auch aktiv sichtbar zu machen. Denn was vielen noch immer nicht klar ist: Menschen mit HIV können jeden Beruf ausüben. HIV verändert



weder Talent noch Fähigkeiten und auch die Leistungsfähigkeit wird nicht eingeschränkt. Zudem ist eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ausgeschlossen und unter Therapie ist HIV selbst nicht mehr übertragbar. „Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Teil der Almdudler-Familie und wir treten ganz klar jeder Form von Benachteiligung entgegen“, so Ruso. Bei Almdudler ist man überzeugt: Respekt, Offenheit und Menschlichkeit sind die Grundbausteine für bessere Lebensqualität und tragen so zu einem wertschätzenden Betriebsklima bei.

Almdudler Red Ribbon Edition

Besonders freuen wir uns, dass die rote Schleife auch in diesem Jahr als limitierte Auflage unsere beliebte 0,25L Glasflasche ziert.

Die Red Ribbon Edition 2020 ist anlässlich der Initiative #positivarbeiten sowie dem Welt Aids Tag am 1. Dezember, im Almdudler Onlineshop unter <https://almdudler.com/at/shop> erhältlich. Mit jedem verkauften Karton werden 2 Euro an die Aids Hilfe gespendet.

über Almdudler

Almdudler ist seit 1957 das österreichische Original mit der einzigartigen Geheimrezeptur aus natürlichen Alpenkrautern. Und das ganz ohne Konservierungsstoffe und künstliche Aromen. Das österreichische Familienunternehmen steht damals wie heute für Geselligkeit und Miteinander, denn Almdudler verbindet die Menschen und ist dort, wo Menschen zusammenkommen. Mitten im Leben.

„Wenn die kan Almdudler hab’n, geh i wieder ham!“

Die Red Ribbon Edition 2020 ist anlässlich der Initiative #positivarbeiten sowie dem Welt Aids Tag am 1. Dezember, im Almdudler Onlineshop erhältlich.

Mit jedem verkauften Karton werden 2 Euro an die Aids Hilfe gespendet.

[Almdudler Onlineshop](#)

Rückfragen & Kontakt:

Almdudler Pressestelle

Christine Benesch (ehemals Gattermeier)

+43 676 377 65 28

presse@almdudler.com



Red Ribbon am Rathaus: Neue Wiener Landesregierung tritt gemeinsam gegen Diskriminierung auf

Wien (OTS) - Am heutigen Welt-Aids-Tag haben heute Gemeinderat Thomas Weber (NEOS), der in Vertretung von Vizebürgermeister und Bildungstadtrat Christoph Wiederkehr anwesend war, und der Wiener Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker gemeinsam mit Wolfgang Wilhelm, Alina Zachar und Florian Wibmer von der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche und transgener Lebensweisen (WAS^t) sowie Andrea Brunner von der Aidshilfe Wien am Eingang des Wiener Rathauses die Red Ribbon-Flagge gehisst.

Mit dieser symbolträchtigen Aktion zeigt die Stadt Wien auch heuer wieder ihre Solidarität mit allen Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind. Der gemeinsame Appell, der auch auf der Fahne zu lesen ist, lautet: „Bekämpft AIDS, nicht Menschen mit AIDS!“.

Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr, auch zuständig für Antidiskriminierung, der sich derzeit in Selbstisolation im Home Office befindet, betont: „Wir haben die Immunschwächekrankheit AIDS soweit im Griff, dass wir heute von einer gut behandelbaren, chronischen Infektion sprechen können. Diese Pandemie hat dank der medizinischen Forschung viel von ihrem Schrecken verloren. HIV-positive Menschen erreichen heute eine durchschnittliche Lebenserwartung bei durchschnittlicher Lebensqualität. Der Abbau von Vorurteilen in den Köpfen mancher Menschen hinkt diesem medizinischen Fortschritt aber oft noch nach. Es darf jedoch nicht sein, dass HIV-infizierte Menschen, die im Alltag ja keinerlei Gefahr für ihre Mitmenschen darstellen, diskriminiert werden. Dagegen müssen wir ankämpfen, denn Diskriminierung hat in einer liberalen Gesellschaft keinen Platz!“

Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker sagte: „Menschen, die positiv auf HIV getestet sind, werden leider immer noch stigmatisiert und diskriminiert und das in vielen Lebensbereichen. Sei es in der Familie, im Freundeskreis oder auch am Arbeitsplatz. Als Sozialstadtrat ist es mir besonders wichtig, allen Menschen die gleiche Teilhabe in unserer Stadt sicherzustellen frei von Diskriminierung und Benachteiligungen. Daher ist es besonders wichtig, dass Wien ein starkes Zeichen gegen das „soziale AIDS“, also die soziale Ausgrenzung von HIV-positiven Menschen, setzt. Es gibt keinen Kampf gegen AIDS ohne Kampf gegen die Diskriminierung der Betroffenen. Für diesen Kampf wird unsere Stadt immer stehen.“

Wolfgang Wilhelm, Leiter der WAS^t, ergänzte: „Unwissenheit ist ein guter Nährboden für Vorurteile, die dann in Diskriminierung gipfeln. Daher ist es wichtig, umfassend über sexuelle Gesundheit aufzuklären und zu verdeutlichen, wie HIV übertragen wird und wie nicht. Wir brauchen Solidarität mit betroffenen Menschen, Prävention, um die Zahl der Neuinfektionen zu senken und umfassende emanzipatorische Sexualpädagogik in allen Schulen Österreichs.“

Pressebilder zu dieser Aussendung sind in Kürze unter www.wien.gv.at/pressebilder abrufbar.

Rückfragen & Kontakt:

Mario Dujakovic
Mediensprecher StR Peter Hacker
Tel.: (+43 1) 4000 81244
E-Mail: mario.dujakovic@wien.gv.at

Manfred Kling, Teamleitung Presse
NEOS Wien Rathausklub
Landesgerichtsstrae 10, 1010 Wien
manfred.kling@neos.eu
+43 664 466 22 21



INITIATIVE

Positiv arbeiten

Die RBI setzt ein Zeichen gegen Diskriminierung HIV-positiver Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Raiffeisen Bank International (RBI) ist Mit-Unterzeichnerin der Initiative #positivarbeiten. Damit machen sie gemeinsam mit den Österreichischen AIDS-Hilfen und über 70 weiteren Unternehmen deutlich, dass HIV-positive Mitarbeitende uneingeschränkt willkommen sind. „Wir fördern ein offenes und respektvolles Miteinander und akzeptieren keine Diskriminierung. Dies entspricht unseren Diversitätsleitsätzen ebenso wie dem RBI Group code of conduct“, so RBI-Vorstandsvorsitzender Johann Strobl.

Menschen mit HIV können bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung leben wie andere, dies impliziert auch einen normalen Arbeitsalltag ohne Übertragungsrisiko. Der HIV-Status ist für die berufliche Tätigkeit

also nicht relevant, weil zudem auch die Belastbarkeit oder Leistungsfähigkeit nicht eingeschränkt ist. *red*



Johann Strobl bei der Unterzeichnung der Deklaration.



Alltag mit HIV

W24 | W24 Spezial | 01.12.2020 | 21:00 Uhr

Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag. Ein weithin sichtbares Zeichen der Solidarität mit HIV-Infizierten. Wie verläuft deren Leben nach der Diagnose "Hiv positiv"? Wie kann Aufklärung helfen und wo wird nach wie vor diskriminiert? Wie kann trotz Infektion weiterhin problemlos gearbeitet werden? Was sind nach wie vor gängige Vorurteile? Darüber diskutieren unter anderem Andrea Brunner. Sie ist seit September 2020 Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien und damit unter anderem im Projekt "positiv arbeiten" engagiert, wo es um ein respektvolles Miteinander am Arbeitsplatz geht. Zu Gast ist auch Renate Anderl, langjahrigere Politikerin und Gewerkschafterin. Seit April 2018 ist sie Präsidentin der Arbeiterkammer und kennt sich mit Arbeitsrechtfragen bestens aus. Der betroffene Sänger und Schauspieler Gerben Grimmius berichtet von seinem Alltag.

O-Ton: Andrea Brunner (Geschäftsführerin Aids Hilfe Wien/Studiogast), Renate Anderl (Präsidentin AK/Studiogast), Gerben Grimmius (Sänger und Schauspieler/Studiogast), Tom (Berater), Sheila (Testerin), diverse Betroffene, Theresa Hammer (Juristin, Klagsverband), Florian Breitencker (Allgemeinmediziner), Willi Maier (Geschäftsführer Aids Hilfe Salzburg), Georg Gierzinger (Leiter Aids Hilfe Tirol), Angela Knill (Aids Hilfe Vorarlberg)

Stichwort: Aids Hilfe

Moderator: Koller



ots.at
03/12/2020 (Täglich)
Seite: Online
Land: Österreich
Region:

Auflage:
Reichweite: 0
Artikelfläche: 35584 mm²
Skalierung: n/a%
Artikelwertbewert: n/a



Neuer Podcast „Positiv gestimmt“ für Menschen mit HIV

bettina.x.berkowitz@gsk.com
Mobile +43 664 8270018

Erster österreichischer Podcast zum Thema HIV. Ein Podcast für Menschen mit HIV. Von Menschen mit HIV. GSK unterstützt Initiative #positivarbeiten

Wien (OTS) - Rund um den Welt-Aidstag am 1.12. hat GSK (GlaxoSmithKline Pharma GmbH) den ersten österreichischen Podcast für Menschen mit HIV und von Menschen mit HIV gestartet. Der Podcast „Positiv gestimmt“, der in Zusammenarbeit mit GSK und Viiv Healthcare zur Verfügung gestellt wird, ist neben Spotify künftig auch auf <https://livlife.com/de-at/> zu hören, einer Plattform für Menschen mit HIV und vor allem mitentwickelt von PLHIV (People living with HIV), um die wichtigsten Fragen rund um die Infektion zu klären, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Emotional und offen: Worum geht es in "Positiv gestimmt"?

Das erklären die Protagonisten in der ersten Podcast-Folge. In der ersten Episode stellen sich Wiltrud, Memo, Uwe und Gerben vor und geben einen Einblick darüber, wer sie sind und wie sie leben. Und sie lassen dabei ihre Zuhörer auf eine sehr emotionale und offene Weise in ihre Lebenswelten eintauchen. Sie erklären offen, was für sie "positiv" sein bedeutet – aber auch was es für jeden Einzelnen bedeutet, beim ersten österreichischen Podcast zum Thema "HIV" dabei zu sein.

Wie geht es weiter mit "Positiv gestimmt"?

Wie geht man mit den Emotionen nach der Diagnose um? Wie bekommt man Selbstvertrauen, Hoffnung, Infos zur Therapie-Einstellung beim Arzt-Gespräch? Wie sehr ist man mit HIV noch immer stigmatisiert? Wie fühlt es sich 2020/21 an HIV-positiv zu sein? Wie gehen die Protagonisten mit Stigma um, wo werden sie damit konfrontiert und was hat sich nach Life Ball & Co verändert? Welche Auswirkungen hat die HIV-Diagnose auf die berufliche Laufbahn? Welche Herausforderungen erleben HIV-positive Frauen? Was wollen/was brauchen Menschen mit HIV wirklich? Das sind nur einige Themen, die in künftigen Podcast-Folgen in den nächsten Monaten von „Positiv gestimmt“ behandelt werden.

#positivarbeiten: GSK unterzeichnet Unterstützungserklärung

Rechtzeitig zum Welt Aids Tag 2020 hat GlaxoSmithKline (GSK) nicht nur den ersten österreichischen HIV Podcast gelaunt, sondern auch die Initiative #positivarbeiten unterzeichnet, eine Deklaration für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz. Denn nach wie vor erleben HIV-positive Mitarbeitende im beruflichen Umfeld Benachteiligungen und sind Vorurteilen ausgesetzt. GSK unterzeichnet diese Erklärung im Bewusstsein der Verantwortung für die Würde seiner MitarbeiterInnen. Denn Ausgrenzung macht krank und Respekt trägt zur Lebensqualität und einem produktiven Betriebsklima bei. Deshalb bekennen wir uns schon seit vielen Jahren zu gelebter Vielfalt und Inklusion. GSK hat im Jahr 2020 einige Commitments hinsichtlich Inklusion und Diversität abgegeben. Mehr dazu auf [Inclusion and diversity at GSK](#).

GlaxoSmithKline - ein weltweit führendes, forschungsfokussiertes Gesundheitsunternehmen - unterstützt Menschen dabei, ein aktiveres, gesünderes und längeres Leben zu führen. GSK forscht, entwickelt und produziert in den 3 Bereichen Arzneimittel, Impfstoffe und Consumer Healthcare. Seit 2013 besteht eine einzigartige weltweite Partnerschaft mit der Nichtregierungsorganisation „Save the Children“, die das Ziel hat, einer Million Kindern in Entwicklungsländern das Leben zu retten. GSK ist seit 2013 Mitglied von Transparency International Austrian Chapter und zum sechsten Mal in Folge Nummer 1 im [Access to Medicines Index](#). Weitere Informationen finden Sie unter www.gsk.com und www.gsk.at.

GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Euro Plaza, Gebäude 5i, 4. Stock; 1120 Wien, Wagenseilgasse 3; www.glaxosmithkline.at

Registered in England & Wales: No. 3888792. Registered Office: 980 Great West Road, Brentford, Middlesex, TW8 9GS;

NP-AT-HVX-PRSR-200002/ Dez 2020

Rückfragen & Kontakt:

GlaxoSmithKline Pharma GmbH
Mag. Barbara Masser-Mayerl
Corporate Communications Lead
+43 1 970 75/518
barbara.b.masser-mayerl@gsk.com

Bettina Berkowitz, MSc.
Medical Advisor, HIV



Wien: Red Ribbon am Rathaus - Neue Wiener Landesregierung tritt gemeinsam gegen Diskriminierung auf

Stadt Wien

Am heutigen Welt-Aids-Tag haben heute Gemeinderat Thomas Weber (NEOS), der in Vertretung von Vizebürgermeister und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr anwesend war, und der Wiener Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker gemeinsam mit Wolfgang Wilhelm, Alina Zachar und Florian Wibmer von der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche und transgener Lebensweisen (WAS^t) sowie Andrea Brunner von der Aidshilfe Wien am Eingang des Wiener Rathauses die Red Ribbon-Flagge gehisst.

Mit dieser symbolträchtigen Aktion zeigt die Stadt Wien auch heuer wieder ihre Solidarität mit allen Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind. Der gemeinsame Appell, der auch auf der Fahne zu lesen ist, lautet: „Bekämpft AIDS, nicht Menschen mit AIDS!“.

Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr, auch zuständig für Antidiskriminierung, der sich derzeit in Selbstisolation im Home Office befindet, betont: „Wir haben die Immunschwächekrankheit AIDS soweit im Griff, dass wir heute von einer gut behandelbaren, chronischen Infektion sprechen können. Diese Pandemie hat dank der medizinischen Forschung viel von ihrem Schrecken verloren. HIV-positive Menschen erreichen heute eine durchschnittliche Lebenserwartung bei durchschnittlicher Lebensqualität. Der Abbau von Vorurteilen in den Köpfen mancher Menschen hinkt diesem medizinischen Fortschritt aber oft noch nach. Es darf jedoch nicht sein, dass HIV-infizierte Menschen, die im Alltag ja keinerlei Gefahr für ihre Mitmenschen darstellen, diskriminiert werden. Dagegen müssen wir ankämpfen, denn Diskriminierung hat in einer liberalen Gesellschaft keinen Platz!“

Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker sagte: „Menschen, die positiv auf HIV getestet sind, werden leider immer noch stigmatisiert und diskriminiert und das in vielen Lebensbereichen. Sei es in der Familie, im Freundeskreis oder auch am Arbeitsplatz. Als Sozialstadtrat ist es mir besonders wichtig, allen Menschen die gleiche Teilhabe in unserer Stadt sicherzustellen frei von Diskriminierung und Benachteiligungen. Daher ist es besonders wichtig, dass Wien ein starkes Zeichen gegen das „soziale AIDS“, also die soziale Ausgrenzung von HIV-positiven Menschen, setzt. Es gibt keinen Kampf gegen AIDS ohne Kampf gegen die Diskriminierung der Betroffenen. Für diesen Kampf wird unsere Stadt immer stehen.“

Wolfgang Wilhelm, Leiter der WAS^t, ergänzte: „Unwissenheit ist ein guter Nährboden für Vorurteile, die dann in Diskriminierung gipfeln. Daher ist es wichtig, umfassend über sexuelle Gesundheit aufzuklären und zu verdeutlichen, wie HIV übertragen wird und wie nicht. Wir brauchen Solidarität mit betroffenen



Menschen, Prävention, um die Zahl der Neuinfektionen zu senken und umfassende emanzipatorische Sexualpädagogik in allen Schulen Österreichs.“



Graz: Deklaration gegen Diskriminierung



Stadt Graz setzt ein Zeichen zum Welt-Aids-Tag

Heute ist der Welt-Aids-Tag. An dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ins Leben gerufenen Tag erinnern verschiedenste Organisationen rund um den Globus an das Thema Aids und rufen dazu auf, aktiv zu werden und Solidarität mit HIV-Infizierten, Aids-Kranken sowie ihnen nahestehenden Menschen zu zeigen.

Solidarität ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne **#positivarbeiten**, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen.

Auch der Grazer Stadtregierung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. Die Stadt Graz hat sich bereits dem Projekt **#positivarbeiten** angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet. **Bürgermeister Siegfried Nagl** dazu: "Durch Präventionsarbeit und weiterentwickelte AIDS-Behandlung ist es gelungen, die Ausbreitung einzudämmen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Denn es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören."

"Niemand soll in der Stadt Graz aus Krankheitsgründen diskriminiert werden. Die Unterzeichnung der Deklaration setzt dafür ein deutliches Zeichen", ergänzt der zuständige **Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer** (KPÖ).



Zeichen gegen Diskriminierung setzen

Folgende **Fakten** sollen Mythen und Vorurteile etwa entkräften:

- Menschen mit HIV können heute bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung alt werden und leben wie alle anderen: Ein ganz normaler Arbeitsalltag bis zum Pensionsalter ist möglich.
- HIV ist generell schwer übertragbar. Unter Therapie – heute der Normalfall – ist eine Weitergabe selbst beim Sex ausgeschlossen.
- Im beruflichen Alltag gab es noch nie ein Risiko, weder für Kolleginnen und Kollegen noch für andere Menschen. Das gilt auch für Bereiche wie die Pflege, die Kinderbetreuung oder die Gastronomie. Selbst im Erste-Hilfe-Fall reichen die üblichen Schutz- und Hygienevorschriften aus, um eine Übertragung zu verhindern.

[Hier](#) kann die Deklaration #positivarbeiten zum Unterzeichnen heruntergeladen werden. Über 70 Unternehmen haben diese österreichweit bereits unterzeichnet. In Graz bekennen sich neben der Stadt Graz auch die Karl-Franzens-Universität und die FH Joanneum zum Projekt.

Konstante Zahlen in der Steiermark

Die österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9.000 mit HIV infizierte Personen in Österreich gibt – das sind bei knapp 8,9 Millionen EinwohnerInnen etwa 0,1 Prozent der Bevölkerung. (österreichische AIDS Gesellschaft, 2020; Zent. f. Virologie d. Med. Universität Wien, 2020).

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 430 HIV-Neudiagnosen in Österreich gemeldet. Jedes Jahr gibt es in der Steiermark rund 40 bis 50 HIV-Neuinfektionen – ein Wert, der sich seit Jahren kaum verändert, wie es von der Aidshilfe Steiermark heißt. Für das heurige Jahr lässt sich allerdings noch keine Prognose erstellen. Die Zahlen für 2020 werden erst im ersten Quartal 2021 veröffentlicht.



#positivarbeiten bei Almdudler

Respekt & Selbstverständlichkeit gegenüber HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz.



WIEN. „Ob im Beruf, in der Partnerschaft oder in der Freizeit: Bei rechtzeitiger Diagnose und Therapie muss HIV heute kaum mehr Einschränkungen nach sich ziehen. Das wollen wir durch unsere Teilnahme an der Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe klar und deutlich aufzeigen“, erklärt Almdudler-Geschäftsführer Gerhard Schilling. „Almdudler lebt seit seiner Gründung Werte wie Toleranz, Offenheit, Zusammengehörigkeit und Miteinander. Daher ist es für uns gerade als Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit, uns für die Inklusion von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz stark zu machen.“ Sabine Ruso, Leiterin des Personalmanagements bei Almdudler, ergänzt: „Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen – und das natürlich auch gerne bei Almdudler.“ Beim österreichischen Familienunternehmen sind HIV-positive Mitarbeiter so wie auch alle anderen Menschen, egal welcher Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung herzlich willkommen, denn ein respektvolles Miteinander wird



im Hause Almdudler aktiv gefördert.

Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit

Gerhard Schilling und Sabine Ruso unterzeichneten mit Stolz die „Deklaration für Respekt & Selbstverständlichkeit“, um das Engagement für einen diskriminierungsfreien Umgang von

HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz zu besiegeln und auch aktiv sichtbar zu machen. Denn was vielen noch immer nicht klar ist: Menschen mit HIV können *jeden* Beruf ausüben, HIV verändert weder Talent noch Fähigkeiten und auch die Leistungsfähigkeit wird nicht eingeschränkt. Zudem ist eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ausgeschlossen und unter Therapie ist HIV selbst nicht mehr übertragbar. „Alle Mitarbeiter sind Teil der Almdudler-Familie und wir treten ganz klar jeder Form von Benachteiligung entgegen“, so Ruso. Bei Almdudler ist man überzeugt: Respekt, Offenheit und Menschlichkeit sind die Grundbausteine für bessere Lebensqualität und tragen so zu einem wertschätzenden Betriebsklima bei.

Almdudler Red Ribbon Edition

Besonders freut man sich, dass die rote Schleife auch in diesem Jahr als limitierte Auflage die beliebte 0,25 l-Glasflasche ziert. Die Red Ribbon Edition 2020 ist anlässlich der Initiative #positivarbeiten sowie dem Welt Aids Tag am 1. Dezember 2020, im Almdudler-Onlineshop unter <https://almdudler.com/at/shop> erhältlich. Mit jedem verkauften Karton werden 2 € an die Aids Hilfe gespendet. (red)



BLICKPUNKT

Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember steht für Solidarität mit den Betroffenen. Diese ist gerade auch im Job gefragt. Immer noch werden HIV-positive Menschen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Kampagne #positivarbeiten, an der sich unter anderem auch die Aids-Hilfe Steiermark beteiligt, will aktiv mit Vorurteilen aufräumen. Denn: Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen. Auch der Grazer Stadtregierung ist der Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen ein Anliegen. So hat die Stadt Graz sich bereits dem Projekt #positivarbeiten angeschlossen und die Deklaration unterzeichnet.



++ AKTUELLE NEWS ++

Stadt Graz setzt Zeichen am Welt-Aids-Tag



Deklaration im Rathaus signiert.

Graz. Die Stadtregierung hat ein Zeichen gegen die Diskriminierung von HIV-Positiven am Arbeitsplatz gesetzt und am Welt-Aids-Tag eine Deklaration zur Gleichbehandlung gesetzt. Bgm. Siegfried Nagl (ÖVP) dazu:

„Wir müssen alle gemeinsam entschlossen gegen Ausgrenzung von HIV-infizierten Menschen vorgehen. Es ist höchste Zeit, dass Vorurteile im Umgang mit HIV-positiven Menschen der Vergangenheit angehören.“



Neuer Podcast „Positiv gestimmt“ für Menschen mit HIV



03 Dez 20:00 2020 [von OTS Print This Article](#)

Erster österreichischer Podcast zum Thema HIV. Ein Podcast für Menschen mit HIV. Von Menschen mit HIV. GSK unterstützt Initiative #positivarbeiten

Wien (OTS) - Rund um den Welt-Aidstag am 1.12. hat GSK (GlaxoSmithKline Pharma GmbH) den ersten österreichischen Podcast für Menschen mit HIV und von Menschen mit HIV gestartet. Der Podcast „Positiv gestimmt“, der in Zusammenarbeit mit GSK und ViiV Healthcare zur Verfügung gestellt wird, ist neben Spotify künftig auch auf <https://livlife.com/de-at/> zu hören, einer Plattform für Menschen mit HIV und vor allem mitentwickelt von PLHIV (People living with HIV), um die wichtigsten Fragen rund um die Infektion zu klären, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Emotional und offen: Worum geht es in "Positiv gestimmt"?

Das erklären die Protagonisten in der ersten Podcast-Folge. In der ersten Episode stellen sich Wiltrud, Memo, Uwe und Gerben vor und geben einen Einblick darüber, wer sie sind und wie sie leben. Und sie lassen dabei ihre Zuhörer auf eine sehr emotionale und offene Weise in ihre Lebenswelten eintauchen. Sie erklären offen, was für sie "positiv" sein bedeutet – aber auch was es für jeden Einzelnen bedeutet, beim ersten österreichischen Podcast zum Thema "HIV" dabei zu sein.

Wie geht es weiter mit "Positiv gestimmt"?

Wie geht man mit den Emotionen nach der Diagnose um? Wie bekommt man Selbstvertrauen, Hoffnung, Infos zur Therapie-Einstellung beim Arzt-Gespräch? Wie sehr ist



man mit HIV noch immer stigmatisiert? Wie fühlt es sich 2020/21 an HIV-positiv zu sein? Wie gehen die Protagonisten mit Stigma um, wo werden sie damit konfrontiert und was hat sich nach Life Ball & Co verändert? Welche Auswirkungen hat die HIV-Diagnose auf die berufliche Laufbahn? Welche Herausforderungen erleben HIV-positive Frauen? Was wollen/was brauchen Menschen mit HIV wirklich? Das sind nur einige Themen, die in künftigen Podcast-Folgen in den nächsten Monaten von „Positiv gestimmt“ behandelt werden.

#positivarbeiten: GSK unterzeichnet UnterstutzungsErklarung

Rechtzeitig zum Welt Aids Tag 2020 hat GlaxoSmithKline (GSK) nicht nur den ersten österreichischen HIV Podcast gelaunt, sondern auch die Initiative #positivarbeiten unterzeichnet, eine Deklaration für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz. Denn nach wie vor erleben HIV-positive Mitarbeitende im beruflichen Umfeld Benachteiligungen und sind Vorurteilen ausgesetzt. GSK unterzeichnet diese Erklärung im Bewusstsein der Verantwortung für die Würde seiner MitarbeiterInnen. Denn Ausgrenzung macht krank und Respekt trägt zur Lebensqualität und einem produktiven Betriebsklima bei. Deshalb bekennen wir uns schon seit vielen Jahren zu gelebter Vielfalt und Inklusion. GSK hat im Jahr 2020 einige Commitments hinsichtlich Inklusion und Diversität abgegeben. Mehr dazu auf [Inclusion and diversity at GSK](#).

GlaxoSmithKline - ein weltweit führendes, forschungsfokussiertes Gesundheitsunternehmen - unterstützt Menschen dabei, ein aktiveres, gesünderes und längeres Leben zu führen. GSK forscht, entwickelt und produziert in den 3 Bereichen Arzneimittel, Impfstoffe und Consumer Healthcare. Seit 2013 besteht eine einzigartige weltweite Partnerschaft mit der Nichtregierungsorganisation „Save the Children“, die das Ziel hat, einer Million Kindern in Entwicklungsländern das Leben zu retten. GSK ist seit 2013 Mitglied von Transparency International Austrian Chapter und zum sechsten Mal in Folge Nummer 1 im [Access to Medicines Index](#). Weitere Informationen finden Sie unter www.gsk.com und www.gsk.at.



Neuer Podcast „Positiv gestimmt“ für Menschen mit HIV

Veröffentlicht von [presseforum](#) | Dez 3, 2020 | [Kultur](#) | [0](#) | 4 Leser



Erster österreichischer Podcast zum Thema HIV. Ein Podcast für Menschen mit HIV. Von Menschen mit HIV. GSK unterstützt Initiative #positivarbeiten

Wien (OTS) – Rund um den Welt-Aidstag am 1.12. hat GSK (GlaxoSmithKline Pharma GmbH) den ersten österreichischen Podcast für Menschen mit HIV und von Menschen mit HIV gestartet. Der Podcast „Positiv gestimmt“, der in Zusammenarbeit mit GSK und ViiV Healthcare zur Verfügung gestellt wird, ist neben Spotify künftig auch auf <https://livlife.com/de-at/> zu hören, einer Plattform für Menschen mit HIV und vor allem mitentwickelt von PLHIV (People living with HIV), um die wichtigsten Fragen rund um die Infektion zu klären, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Emotional und offen: Worum geht es in “Positiv gestimmt”?

Das erklären die Protagonisten in der ersten Podcast-Folge. In der ersten Episode stellen sich Wiltrud, Memo, Uwe und Gerben vor und geben einen Einblick darüber, wer sie sind und wie sie leben. Und sie lassen dabei ihre Zuhörer auf eine sehr emotionale und offene Weise in ihre Lebenswelten eintauchen. Sie erklären offen, was für sie “positiv” sein bedeutet – aber auch was es für jeden Einzelnen bedeutet, beim ersten österreichischen Podcast zum Thema “HIV” dabei zu sein.

Wie geht es weiter mit “Positiv gestimmt”?

Wie geht man mit den Emotionen nach der Diagnose um? Wie bekommt man Selbstvertrauen, Hoffnung, Infos zur Therapie-Einstellung beim Arzt-Gespräch? Wie sehr ist man mit HIV noch immer stigmatisiert? Wie fühlt es sich 2020/21 an HIV-positiv zu sein? Wie gehen die Protagonisten mit Stigma um, wo werden sie damit konfrontiert und was hat sich nach Life Ball & Co verändert? Welche Auswirkungen hat die HIV-Diagnose auf die berufliche Laufbahn? Welche Herausforderungen erleben HIV-positive Frauen? Was wollen/was brauchen Menschen mit HIV wirklich? Das sind nur einige Themen, die in künftigen Podcast-Folgen in den nächsten Monaten von „Positiv gestimmt“ behandelt werden.

#positivarbeiten: GSK unterzeichnet Unterstützungserklärung

Rechtzeitig zum Welt Aids Tag 2020 hat GlaxoSmithKline (GSK) nicht nur den ersten österreichischen HIV Podcast gelaunt, sondern auch die Initiative #positivarbeiten unterzeichnet, eine Deklaration für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung von



Menschen mit HIV am Arbeitsplatz. Denn nach wie vor erleben HIV-positive Mitarbeitende im beruflichen Umfeld Benachteiligungen und sind Vorurteilen ausgesetzt. GSK unterzeichnet diese Erklärung im Bewusstsein der Verantwortung für die Würde seiner MitarbeiterInnen. Denn Ausgrenzung macht krank und Respekt trägt zur Lebensqualität und einem produktiven Betriebsklima bei. Deshalb bekennen wir uns schon seit vielen Jahren zu gelebter Vielfalt und Inklusion. GSK hat im Jahr 2020 einige Commitments hinsichtlich Inklusion und Diversität abgegeben. Mehr dazu auf [Inclusion and diversity at GSK](#).

GlaxoSmithKline – ein weltweit führendes, forschungsfokussiertes Gesundheitsunternehmen – unterstützt Menschen dabei, ein aktiveres, gesünderes und längeres Leben zu führen. GSK forscht, entwickelt und produziert in den 3 Bereichen Arzneimittel, Impfstoffe und Consumer Healthcare. Seit 2013 besteht eine einzigartige weltweite Partnerschaft mit der Nichtregierungsorganisation „Save the Children“, die das Ziel hat, einer Million Kindern in Entwicklungsländern das Leben zu retten. GSK ist seit 2013 Mitglied von Transparency International Austrian Chapter und zum sechsten Mal in Folge Nummer 1 im [Access to Medicines Index](#). Weitere Informationen finden Sie unter www.gsk.com und www.gsk.at.

GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Euro Plaza, Gebau 5i, 4. Stock; 1120 Wien, Wagensseilgasse 3; www.glaxosmithkline.at

Registered in England & Wales: No. 3888792. **Registered Office:** 980 Great West Road, Brentford, Middlesex, TW8 9GS;

NP-AT-HVX-PRSR-200002/ Dez 2020

Rückfragen & Kontakt:

GlaxoSmithKline Pharma GmbH
Mag. Barbara Masser-Mayerl
Corporate Communications Lead
+43 1 970 75/518
barbara.b.masser-mayerl@gsk.com

Bettina Berkowitsch, MSc.
Medical Advisor, HIV
bettina.x.berkowitsch@gsk.com
Mobile +43 664 8270018

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.



#positivarbeiten



Aufruf zu Respekt und Selbstverständlichkeit:

Menschen mit HIV haben heute bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung eine annähernd durchschnittliche Lebenserwartung und können leben und arbeiten wie andere Menschen auch. Schwerer als die gesundheitlichen Folgen der Infektion selbst wiegen heute für viele Menschen mit HIV Diskriminierung und die Angst davor. Auch im Arbeitsleben erfahren Menschen mit HIV immer wieder Benachteiligung. Die Deklaration von Arbeitgeber*innen wirkt dem entgegen und schafft mit dem Projekt #positivarbeiten ein diskriminierungsfreies Klima von Respekt und Selbstverständlichkeit, nicht nur in der Arbeitswelt.



Aufruf zu Respekt und Selbstverständlichkeit:

Menschen mit HIV haben heute bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung eine annähernd durchschnittliche Lebenserwartung und können leben und arbeiten wie andere Menschen auch.

Schwerer als die gesundheitlichen Folgen der Infektion selbst wiegen heute für viele Menschen mit HIV Diskriminierung und die Angst davor. Auch im Arbeitsleben erfahren Menschen mit HIV immer wieder Benachteiligung. Die Deklaration von Arbeitgeber*innen wirkt dem entgegen und schafft mit dem Projekt #positivarbeiten ein diskriminierungsfreies Klima von Respekt und Selbstverständlichkeit, nicht nur in der Arbeitswelt.



Upfront

Offen gesagt: Der Life-Ball fehlt
– finanziell und PR-technisch.
Die AIDS-Hilfen lancieren mithilfe
der Wirtschaft eine Kampagne:
#positivarbeiten.



Trittsteine im Treibsand

© Horst Sollinger / imageBROKER / picture alliance

AIDS. Arbeitgeber, die HIV-positive Angestellte voll anerkennen, sind noch keine Selbstverständlichkeit. Die AIDS-Hilfen bitten daher beide Seiten vor den Vorhang. Es ist auch ein Lebenszeichen im Jahr eins nach dem Life Ball.

HIV ist praktisch unheilbar und noch längst nicht erledigt: Im vergangenen Jahr haben sich nach Schätzungen 1,7 Millionen Menschen weltweit mit dem Virus angesteckt, wie das Programm der Vereinten Nationen für HIV/AIDS (UNAIDS) berichtet. Eigentlich sollten es durch neue Programme, Initiativen und Investitionen nur noch 500.000 Menschen im Jahr sein. Die Epidemie sollte bis 2030 besiegt werden. Davon kann keine Rede sein: In Österreich wurde 2019

bei 430 Menschen HIV diagnostiziert – 218 Fälle, die Hälfte, stammen aus Wien. Das zeigen Daten des Zentrums für Virologie der MedUni Wien. Die AIDS-Hilfe Österreich geht in die Offensive und bittet einige wichtige und potente Unterstützer vor den Vorhang. Im Beisein von Gesundheitsminister Rudolf Anschöber (Die Grünen) unterzeichneten IBM-Geschäftsführerin Patricia Neumann sowie SAP-Geschäftsführer Christoph Kränkl eine Deklaration zur Gleich-

stellung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz. Da Social Media ein wichtiger Kanal ist, heißt die Initiative #positivarbeiten. HIV-positiven Mitarbeitern soll der Druck genommen werden, ihre Krankheit aus Angst vor Repressalien zu verheimlichen. SAP-Senior Facility Specialist Jörg Beißel meint: „Vor dem Outing ging ich wie auf Treibsand.“ „Ich wurde sogar als Gefahrgut bezeichnet“, sagt der Elektriker Andreas Krenn aus Bregenz.

Für die AIDS-Hilfen ist das Bekenntnis der Firmen und des Ministers ein bedeutender Schritt. Nach dem Wegfall des Life Balls und auch der Regenbogenparade im Pandemiejahr wird nach Wegen gesucht, Menschen mit zu erreichen „und auf die unverminderte Aktualität des Themas aufmerksam zu machen“, wie AIDS-Hilfe-Wien-Obmann Stefan Dobias erklärt.

Martin Křenek-Burger



Wiltrut Stefanek

„Ich wollte kein Doppelleben führen, ich möchte mich nicht verstellen.“

Ich erlebe Respekt, genauso wollte ich immer leben

„Nach meiner Diagnose 1996 habe ich mich bewusst dafür entschieden, offen damit umzugehen. Ich wollte kein Doppelleben führen, ich wollte mich nicht verstellen und verstecken. Im Betrieb meiner Eltern war HIV kein Thema, wir sind eine große Familie, es gab keine Berührungängste. Meine Mutter hat aus Sorge um mich lange überlegt, ob sie in Pension gehen soll.“

Ich habe in meinem Berufsleben unterschiedliche Erfahrungen mit Dienstgebern gemacht, ich bin aber bei meiner Linie geblieben und habe immer offen kommuniziert. Sowohl in Motivationsschreiben als auch im Lebenslauf und bei Bewerbungsgesprächen habe ich gewissermaßen mit voller Kanone geschossen und klargestellt, dass ich mit HIV lebe und, wenn das ein Problem ist, wir – der Arbeitgeber und ich –, eben nicht zusammenkommen.

Vor Kurzem habe ich eine neue Stelle in einer kleinen Trafik angetreten. Mein neuer Chef hat mich aufgrund meiner offenen Art und im Wissen, dass ich eine Selbsthilfegruppe leite, zum Vorstellungstermin eingeladen. Er hat keine Vorurteile, was ich toll finde. Er hat nur gefragt, ob ich gleich anfangen könne. Ich erlebe jetzt Respekt mit großer Selbstverständlichkeit, genauso wollte ich leben.

Die Entwicklungen in der medizinischen Behandlung waren in den vergangenen Jahren enorm. Wir können mittlerweile gut mit HIV leben, arbeiten gehen und Sex haben, ohne jemanden anzustecken. Wenn große Firmen die Aidshilfe-Initiative #positivarbeiten unterstützen und das auch in ihren Betrieben gelebt wird, umso besser! ■

Wiltrut Stefanek, Trafikverkäuferin und Obfrau des Vereins ILSHIV (www.pulshiv.at), Diagnose 1996, Wien



Den Hörang-Podcast von Springer Wien finden sie hier.



Manfred Rupp

„Talent, Leistungsfähigkeit und auch die Qualifikation sind nicht beeinträchtigt.“

Übertragung im beruflichen Alltag ist ausgeschlossen

„Für die AIDS-Hilfen ist diese Aktion etwas Einmaliges, etwas Neues. Viel zu wenige wissen, dass HIV im Berufsalltag nicht übertragbar ist. Zwischen 8.000 und 10.000 Menschen in Österreich leben mit HIV, viele von ihnen sind berufstätig und leisten ihren Beitrag. Einige erleben am Arbeitsplatz Diskriminierung: Man traut ihnen weniger zu, vermutet, dass sie häufiger im Krankenstand oder nicht so leistungsfähig sind wie ihre gesunde Kollegen.“

Fest steht: Eine Übertragung im beruflichen Alltag ist ausgeschlossen, und weder das Talent noch die Leistungsfähigkeit oder die Qualifikation werden durch die Infektion beeinflusst. Solange das nicht in die DNA der Betriebe Eingang gefunden hat, wird es immer eine versteckte Form von Diskriminierung geben.

Der Life Ball fehlt. Und zwar in zweierlei Hinsicht. Was der Life Ball über zwei Jahrzehnte geleistet hat, nämlich eine Awareness zu schaffen, das Thema sichtbar zu machen und Aufklärungsarbeit zu leisten, ist weg. Wenn wir auf die Infektionszahlen schauen, besteht weiter Aufklärungsbedarf. Zum anderen hat der Life Ball auch in finanzieller Hinsicht viel gebracht. Er war eine sichere Quelle für die finanzielle Unterstützung von Menschen in prekären Lebenssituationen, denen es nicht möglich ist, einem Beruf nachzugehen, und die vereinsamen, weil sie niemanden haben, mit dem sie über ihre Situation sprechen können. Diese Menschen brauchen nicht nur psychosoziale Unterstützung, sondern auch Hilfszahlungen, um Therapien für Impfungen zu bezahlen. Einige Unternehmen unterstützen uns mit Sponsoring, aber die beständige, sichere Kraft, die der Life Ball war, geht ab.

Wenn wir uns vom Gesetzgeber etwas wünschen dürften, dann das geltende Recht umgesetzt wird. Sprich: Dass Unternehmer nicht länger unter fadenscheinigen Gründen HIV-Tests bei Einstellungsgesprächen verlangen, zum Beispiel mit dem Schein-Argument, dass die Mitarbeiter körperlich fit sein müssen.“ ■

Manfred Rupp, Projektleiter #positivarbeiten, Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Steiermark



Christoph Kränkl

„Ein offenes Umfeld ist notwendig, um kreativ arbeiten zu können.“

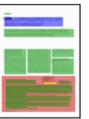
Eine interessante, spannende und berührende Reise

„Im Rahmen des Projekts waren wir offen gesagt schockiert zu erfahren, dass es bei manchen Unternehmen auch heute noch gängige Praxis ist, ein HIV-Test-Ergebnis von den BewerberInnen zu verlangen, bevor sie ein einstellen. Die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz beginnt für uns noch vor der Einstellung im Unternehmen und so eine Praxis ist für uns absolut unvorstellbar und nicht mehr nachzuvollziehen. Wir hoffen, dass auch andere Unternehmen durch diese Initiative darauf aufmerksam werden und ein diskriminierungsfreies Arbeiten ganzheitlich unterstützen.“

Die Inklusion aller Menschen ist ein zentrales und wichtiges Thema, der Gedanke dahinter ist, dass wir Produkte bauen, die weltweit in den Vertrieb gehen. Und je verschiedener die Menschen im Unternehmen sind, je breiter wir aufgestellt sind, desto besser sind wir für den Markt draußen gerüstet. Beim Thema HIV arbeiten wir nun schon einige Monate mit den AIDS-Hilfen Österreich sehr eng zusammen, um sie beim Gewinnen neuer Unternehmen zu unterstützen.

Für mich persönlich ist das eine interessante, spannende und berührende Reise hin zu einer vollkommenen Gleichstellung. Man kann das gar nicht genügend betonen, dass zwischen gesunden und infizierten Personen in den Arbeitsprozessen kein Unterschied besteht. Gerade in einer Zeit gesellschaftlicher Spannungen ist die Gleichstellung eine wichtige Botschaft; ein offenes Umfeld ist notwendig um kreativ arbeiten zu können und um in einem Markt erfolgreich agieren zu können. Als Teil dieser Initiative freue ich mich schon auf viele neue Unternehmen, die sich uns in der Zukunft noch anschließen werden.“ ■

Christoph Kränkl, Geschäftsführer SAP Österreich



Beratung

HIV: „Lebensqualität hat sich deutlich verbessert“

Die Salvator-Apotheke im 9. Wiener Gemeindebezirk, Alsergrund, legt seit Mitte der 1990er-Jahre einen Schwerpunkt auf Kunden mit HIV. Im Gespräch mit der *Apotheker Krone* berichtet Inhaberin Mag. pharm. Katharina Horcher über die gestiegene Lebensqualität ihrer Kunden, die Rolle der Apotheke in der Begleitmedikation und wichtige Hinweise bei der Abgabe von Selbsttests.

Apotheker Krone: Sie betreuen seit rund 25 Jahren in Ihrer Apotheke schwerpunktmäßig HIV-positive Kunden. Welche besonderen Entwicklungen konnten Sie in dieser Zeit beobachten und begleiten?

Mag. pharm. Katharina Horcher: Als wir Mitte der 1990er-Jahre damit begonnen haben, war das die Zeit der Einführung der antiretroviralen Therapie, kurz ART genannt. Darunter versteht man den Einsatz von in der Regel drei unterschiedlichen Wirkstoffen. Zu Beginn mussten die Patienten eine Vielzahl an Tabletten verteilt über den ganzen Tag und manchmal sogar nachts einnehmen. In den vergangenen

Jahren gab es jedoch große Fortschritte, auch hinsichtlich Einnahme und Anzahl der Tabletten. Heutzutage werden vorwiegend Single-Tablet-Regime eingesetzt. Die Betroffenen nehmen einmal täglich eine Tablette, die mehrere Wirkstoffe enthält.

Durch die Einführung sehr potenter Wirkstoffe kam es im vorigen Jahr zu einem Paradigmenwechsel: Während die Therapie zuvor ausschließlich aus dem Einsatz von mindestens drei unterschiedlichen Wirkstoffen bestand, werden neuerdings bei Patienten mit gutem Immunstatus und einer Viruslast unter der Nachweisgrenze duale Therapien angeboten – also der Einsatz von nur zwei unterschiedlichen Wirkstof-

fen. Nebenwirkungen können somit weiter reduziert werden. In Zukunft wird es möglich sein, die ART auch in monatlichen Abständen zu verabreichen. Es bleibt also spannend.

Wie viele HIV-Patienten zählen Sie zu Ihren Kunden, und wie geht es diesen Patienten hinsichtlich ihrer Lebensqualität?

Zu uns kommen mehrere hundert Patienten im Monat. Manche wünschen sich eine diskrete Abgabe der Medikamente, wir expedieren in diesem Fall die Medikamente im blickdichten Sackerl. Die Lebensqualität unserer Patienten hat deutlich zuge-

Rund um den Welt-AIDS-Tag: Wichtige Fakten zu HIV am Arbeitsplatz



www.positiv-arbeiten.at
www.aids.at

Menschen mit HIV können bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung heutzutage nicht nur alt werden und leben wie alle anderen, sie können auch einen normalen Arbeitsalltag bis zur Pension verbringen. Die Realität am Arbeitsplatz ist für viele HIV-Patienten jedoch schwierig. Viele verschweigen ihre Infektion im Arbeitsleben aus Sorge vor Benachteiligungen, heißt es von den AIDS-Hilfen Österreich. Durch diese Heimlichkeit würden Kreativität und Arbeitskraft eingeschränkt.

Die AIDS-Hilfen Österreich haben einige Schlüsselbotschaften zum Thema zusammengestellt und Mythen entkräftet:

- Der HIV-Status ist für die berufliche Tätigkeit nicht relevant, es gibt kein gesetzliches Berufsverbot; HIV-Positive können somit jeden Beruf ausüben.*
- Der HIV-Status muss am Arbeitsplatz nicht mitgeteilt werden. Es besteht keine Auskunftspflicht gegenüber Arbeitgeber oder Kollegen. Nur wenige invasive chirurgische Tätigkeiten bei einer unbehandelten HIV-Infektion können eine Ausnahme bilden.
- HIV-Positive sind nicht häufiger krank.
- Selbst im Erste-Hilfe-Fall reichen die üblichen Schutz- und Hygienevorschriften aus, um eine Übertragung zu verhindern.

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember präsentierten die AIDS-Hilfen Österreichs ein österreichweites Projekt zum Thema HIV und Arbeit: Rund 70 Unternehmen (darunter IBM und SAP), sechs Bundesministerien und zahlreiche Landesorganisationen setzten mit ihrem Bekenntnis zur Gleichstellung von HIV-positiven Menschen am Arbeitsmarkt ein Zeichen gegen Diskriminierung.

* Ausgenommen ist die gewerbsmäßige Ausübung sexueller Handlungen, siehe AIDS-Gesetz 1993, § 4



Mag. pharm. Katharina Horcher
Salvatore-Apotheke

© Wagner

nommen, von Nebenwirkungen wird wenig berichtet. Mit den neuen Medikamenten kann es manchmal allerdings zu einer Gewichtszunahme kommen, was naturgemäß bei den meisten unerwünscht ist.

Worin liegen Ihre Schwerpunkte hinsichtlich Betreuung und Beratung?

Wir haben immer alle gängigen Medikamente vorrätig und erledigen gegebenenfalls auch die erforderlichen Bewilligungen. Wir beraten unsere Patienten hinsichtlich der korrekten Einnahmemodalitäten. So gibt es beispielsweise Medikamente, die mit ausreichend Nahrung eingenommen werden sollten.

Natürlich ist auch die Begleitmedikation ein Thema: bei Rilpivirin sind Protonenpumpeninhibitoren kontraindiziert, weil sie die Wirksamkeit abschwächen können. Auch eine zeitverzögerte Einnahme ist

problematisch, da PPI eine sehr lange Wirkdauer aufweisen. Bezüglich OTC ist Johanniskraut bei den meisten Kombinationen kontraindiziert.

Seit fast 3 Jahren bieten wir auch die HIV-Präexpositionsprophylaxe PrEP an: Patienten mit einem erhöhten HIV-Risiko können sich mit der Einnahme 1 Tablette täglich vor einer HIV-Infektion schützen, müssen aber alle 3 Monate beim betreuenden Arzt einen HIV-Test machen, dabei wird auf andere sexuell übertragbare Krankheiten geprüft und auch die Nierenfunktion überwacht.

Seit rund zwei Jahren gibt es nun Selbsttests. Welche Hinweise und Aspekte sind hier bei der Abgabe wichtig?

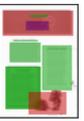
Beim HIV-Schnelltest handelt es sich um einen Antikörpertest, der ein Ergebnis in wenigen Minuten liefert. Dabei ist zu beach-

ten, dass dieser Test ein diagnostisches Fenster von zwölf Wochen hat. Erfolgte eine Ansteckung innerhalb der letzten drei Monate, könnte der Test also ein falsch negatives Ergebnis liefern. Beim Beratungsgespräch muss dieser Umstand natürlich berücksichtigt werden.

Gibt es in COVID-19-Zeiten besondere Empfehlungen an der Tara für diese Patienten?

Studien haben gezeigt, dass gut behandelte HIV-Infizierte mit einer Viruslast unter der Nachweisgrenze kein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf von COVID-19 haben, sofern keine anderen Begleiterkrankungen vorliegen. ■

Das Interview führte
Mag. Martin Schiller



IM ÜBERBLICK

CHRONIK & HISTORIE



PROJEKT „POSITIV ARBEITEN“

Die AIDS-Hilfen Österreich haben mit 72 Unternehmen das Projekt „Positiv arbeiten“ ins Leben gerufen und fordern auch andere Arbeitgeber dazu auf, sich gegen Diskriminierung von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz einzusetzen. Mit IBM und SAP treten zwei große Arbeitgeber bereits seit mehreren Jahren gegen die Ungleichbehandlung ein und sind Teil des Projekts. Auch die Apothekerkammer betonte im Rahmen des Welt-AIDS-Tages, dass es wichtig sei, weltweit gegen jede Form der Diskriminierung von AIDS-Kranken vorzugehen und den Kampf gegen die Erkrankung zu intensivieren. „Es ist sehr wichtig, seinen persönlichen Immunstatus zu kennen. HIV-Selbsttests aus der Apotheke sind daher ein wesentlicher Schritt in Richtung Früherkennung von AIDS“, erklärte Mag. pharm. Raimund Podroschko, Vizepräsident der Apothekerkammer.

INSIGHT HEALTH

AUSSENDIENST

INSIGHT Health bietet datenbasierte Lösungen für den gesamten Gesundheitsmarkt an. Das Unternehmen hat kürzlich sein Vertriebsteam in der Zweigstelle Wien vergrößert. Alexander Schnitzer ist seit 1. November 2020 als Sales Manager tätig und bildet gemeinsam mit Hannes Wellacher den Außendienst in Österreich. Alexander Schnitzer arbeitet bereits seit einigen Jahren in der Pharmaindustrie. Im pharmazeutischen Großhandel ist er verschiedene Positionen durchlaufen und kennt die Branche dadurch gut. Als Spezialist und Teamkoordinator im Trade Marketing hat Alexander Schnitzer Erfahrung in der Kommunikation mit Partnern sowie in der Analyse von Erfolgskennzahlen. Alexander Schnitzer ist bei INSIGHT Health Austria ab sofort für die Betreuung und Beratung bestehender sowie potenzieller Kunden zuständig.

BARF-FÜTTERUNG VON HUNDEN

An der Veterinärmedizinischen Universität Wien beschäftigen sich Christine Iben, Professorin für Tierernährung, und Peter Paulsen, Professor für Fleischhygiene, mit den unterschiedlichen Aspekten der BARF-Fütterung von Hunden und Katzen. BARF steht für biologisch artgerechte Rohfütterung mit rohem Fleisch, Innereien, Knochen, rohem Gemüse und ohne Getreide. Generell können gesunde, erwachsene Hunde jederzeit auf eine andere Art der Fütterung umgestellt werden. Für Welpen und alte Hunde rät Iben von einer Umstellung auf Rohfütterung ab. Da roh gefütterte Hunde häufiger Salmonellenausscheider sind als Hunde, die kommerzielles Futter erhalten, muss auf die Hygiene geachtet werden. Für Therapiehunde hält Iben deshalb das Rohfüttern als ungeeignet. Außerdem sollten keine Schilddrüsen gefüttert werden. Als einen Vorteil der Rohfütterung nennt Iben die Reduktion von Zahnstein und weniger Umweltbelastung.



Arzneimitteltherapie

Körperfremde Moleküle beeinflussen Wirkung

Körperfremde Moleküle, die wir beispielsweise über die Umwelt oder Nahrung aufnehmen, können die Wirkung von Medikamenten schwächen oder verstärken. „Ethanol ist ein gut untersuchtes Zellgift, das die Wirkstoffwirkung verändern kann“, nennt Benedikt Warth, stellvertretender Vorstand des Institutes für Lebensmittelchemie und Toxikologie an der Fakultät für Chemie der Universität Wien und Koordinator der neu ins Leben gerufenen nationalen Forschungsinfrastruktur für Exposom-Forschung, EIRENE Austria, als prominentes Beispiel. Ein weiteres Umweltgift, das praktisch jeder Mensch – in sehr geringen und normalerweise nicht besorgniserregenden Konzentrationen – im eigenen Körper hat, ist Bisphenol A (BPA). Es hat sich gezeigt, dass die vor allem in der Kunststoffproduktion verwendete Chemikalie mit verschiedenen Krebs-Therapeutika wechselwirkt und zu Medikamentenresistenz und reduzierter Wirksamkeit führen kann.

Genistein, ein aus der Sojabohne stammendes Pflanzenöstrogen und prominenter Wirkstoff in Hormonmitteln gegen Beschwerden in den Wechseljahren, kann ebenfalls verschiedene Wirkstoffe, insbesondere hormonrelevante Chemotherapeutika bei Brustkrebs, beeinträchtigen. In manchen Fällen sind die Effekte negativer, in anderen Fällen positiver Natur.

Bisher konnte man gezielt nur nach den wichtigsten bekannten Stoffen suchen. „Die hochauflösende Massenspektrometrie erlaubt es nun, eine sehr große Zahl verschiedener Moleküle parallel zu detektieren, die sich in Blut, Urin, Muttermilch oder Gewebeproben befinden und über die Umwelt bzw. Nahrung aufgenommen wurden – und zwar ohne dass man vorher weiß, was man sucht“, sagte Warth.



Konservendosen sind besonders oft mit Bisphenol A belastet.